



RUNDSCHREIBEN 1997/1

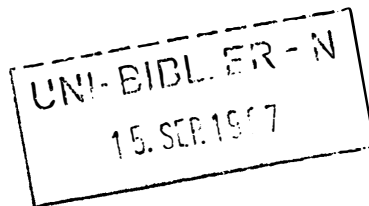


Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

Verein
Deutscher Bibliothekare e.V.

c/o Bundesinstitut für Ostwiss. u. Internationale Studien (BIOst),
Lindenbornstr. 22, 50823 Köln
Postbank Hamburg 294 86-208
BLZ 200 100 20

c/o Universitätsbibliothek
Postfach 2620, 72016 Tübingen
Postbank München 3764-804
BLZ 700 100 80



Inhalt

Aus dem VDB

Vorstand für die Amtsperiode 1995/97	S. 2
Einladung zur Mitgliederversammlung 1997	S. 2
Neuwahl des Vereinsvorstandes	S. 2
Antrag auf Satzungsänderung	S. 2
Fahrtkostenzuschuß zum Bibliothekskongreß	S. 2
Beitragszahlung 1997 und Mitgliederverwaltung	S. 3
Bericht über die Herbstsitzung des Vereinsausschusses in Würzburg	S. 3
Neue Publikationen	S. 3
Fortbildung im Verein Deutscher Bibliothekare	S. 4

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

8. Fortbildungsseminar für Bibliothekare/-innen, Fachreferenten/-innen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften	S. 5
Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften: Fortbildungsveranstaltung	S. 6

Aus den VDB-Landesverbänden

VDB-Landesverband Hamburg: Studienfahrt nach Kopenhagen 1996	S. 6
Neuer Vorstand	S. 6
VDB-Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen: Informationsaustausch zwischen dem Vorstand des VDB und Bibliothekaren in Sachsen	S. 6

Aus dem VdDB

Einladung zur Mitgliederversammlung 1997	S. 8
Mitgliedsbeitrag 1997	S. 8
Der VdDB im Internet	S. 8

VdDB-Regional

VdDB Hessen: Kommunikation am Arbeitsplatz	S. 9
Besichtigung der Deutschen Bibliothek	S. 9
VdDB Mecklenburg-Vorpommern: Mit dem VdDB in Bremen	S. 9
VdDB Nordrhein-Westfalen: „Taschen-Bücher“!? — Besichtigung des Taschen Verlages	S. 10
Wie funktioniert die Informationsdienstleistung für die Mitarbeiter der Deutschen Welle?	S. 10
VdDB Sachsen-Anhalt: Treffen zum Jahresausklang	S. 10
VdDB Thüringen: Bibliotheksfahrt nach Bielefeld, Münster und Corvey	S. 10

Das berufspolitische Thema

Und es bewegt sich doch ... VBB + BBA = VBA	S. 13
---	-------

Bibliothekarische Welt

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Bücher eingestellt...	
Bericht vom Österreichischen Bibliothekartag 1996	S. 13
48. Deutscher Dokumentartag 1996 in Heidelberg	S. 14
Independence and libraries — Bericht vom 5. Congress of Baltic Librarians in Tallinn	S. 15
Haben Sie das gelesen??? — Leserbrief zum Spiegel Special 10/1996	S. 15

Personalnachrichten

	S. 16
--	-------

Termine, Nachrichten, Anzeigen

	S. 17
--	-------

Anschriften der Autorinnen und Autoren

	S. 22
--	-------

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

	S. 23
--	-------

Aus dem VdDB

Vorstand für die Amtsperiode 1. 10. 1995 bis 30. 9. 1997:

Vorsitzender:	Dr. Berndt v. Egidy	Tübingen, UB
1. stellv. Vorsitzender:	Dr. Andreas Anderhub	Mainz, UB
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Klaus Hilgemann	Münster, UB
Schriftführer:	Dr. Ludger Syré	Karlsruhe, BLB
Kassenwartin:	Dorothee Reißmann	Jena, UB
Pressereferentin:	Hannelore Benkert	Rostock, LISA/ZB

Anschriften, Tel.-Nr., e-mail usw. sind dem Jahrbuch der Deutschen Bibliotheken zu entnehmen.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare, die während des 7. Deutschen Bibliothekskongresses in Dortmund am

Mittwoch, dem 21. Mai 1997

stattfinden wird, lade ich Sie hiermit ein.

Nähere Angaben entnehmen Sie bitte dem Tagungsprogramm.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden (mit Aussprache)
2. Rechnungslegung der Kassenwartin
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung von Vorstand und Vereinsausschuß
5. Haushaltsplan 1997
6. Neuwahl des Vorstands für die Amtsperiode 1. 10. 1997 bis 30. 9. 1999
7. Berichte der Kommissionen und Arbeitsgruppen
8. Bestätigung neuer Mitglieder der Kommissionen
9. Satzungsänderung §§ 2, 3, 5a, 6, 8a
10. Bericht der Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger
11. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB)
12. Verschiedenes

Anträge einzelner Mitglieder, über die in der Mitgliederversammlung Beschluß gefaßt werden soll, sind bis spätestens 25. April 1997 (d. h. 4 Wochen vor der Mitgliederversammlung) beim Vereinsausschuß einzureichen. Anträge in der Mitgliederversammlung müssen Bezug auf die Tagesordnung haben.

Dr. Berndt von Egidy, Vorsitzender
Fax: 0701/29-3123
e-mail: berndt.v.egidy@ub.uni-tuebingen.de

Neuwahl des Vereinsvorstandes

Auf der nächsten Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 21. Mai 1997 in Dortmund sind satzungsgemäß die Mitglieder des Vorstandes neu zu wählen. Der Vorstand besteht aus:

- dem Vorsitzenden
- zwei stellvertretenden Vorsitzenden
- dem Schriftführer
- dem Kassenwart.

Wahlvorschläge für das Amt des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden bitte ich bis spätestens 27. März 1997 (i.e. acht Wochen vor der Wahl) bei mir einzureichen. Sie müssen laut Satzung von mindestens fünf Mitgliedern, die fünf verschiedenen Bibliotheken angehören, unterzeichnet sein und die Versicherung des Vorgeschlagenen enthalten, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist. Jedes Mitglied kann nur einen Wahlvorschlag für den Vorsitzenden und die stellvertretenden Vorsitzenden unterstützen.

Dr. Rudolf Frankenberger, Vorsitzender des Wahlausschusses

Antrag auf Satzungsänderung

Die Mitgliederversammlung des VDB am 21. Mai 1997 in Dortmund möge unter TOP 9 folgende Satzungsänderungen beschließen:

§ 2:

1. Bleibt unverändert.
2. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.
4. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins Deutscher Bibliothekare fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3

1. Die ordentliche Mitgliedschaft können wissenschaftlich vorgebildete Bibliothekare und Anwärter für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken erwerben. Den Anwärtern sind Personen gleichzustellen, die entsprechende wissenschaftliche Studiengänge absolvieren.

2.-7. bleiben unverändert.

§ 5a:

1.-6. bleiben unverändert.

7. Wird wie folgt neu gefaßt: „Der Vereinsausschuß entscheidet über die Weitergabe von Mitglieder-daten an andere Berufs- oder Interessenvereinigungen. Eine Weitergabe von Daten darf nur erfolgen, wenn sie für den bibliothekarischen Berufsstand von Nutzen ist.“

Bisher 7. wird neu zu 8.

§ 6:

1.-7. bleiben unverändert.

8. Bei Auflösung des Vereins beschließt die Mitgliederversammlung über die Verwendung des Vereinsvermögens. Das Vereinsvermögen darf bei Auflösung oder Aufhebung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nur an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder an eine andere steuerbegünstigte Körperschaft fallen, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 8a:

1.-4. bleiben unverändert.

5. Der VDB weist im Rahmen seiner Mittel den Landes- bzw. Regionalverbänden für deren berufsständische Arbeit einen jeweils von der Mitgliederversammlung festzusetzenden Betrag zu. Die Mittel der Landes- und Regionalverbände können weitere Beiträge erheben. Die Mittel der Landes- und Regionalverbände sind ausschließlich für gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 2 der Satzung des VDB zu verwenden. Mitglieder von Landes- und Regionalverbänden dürfen keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins erhalten. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des VDB fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Bei Auflösung eines Landes- oder Regionalverbandes fällt dessen Vermögen an den VDB zurück, der es nur für gemeinnützige Zwecke verwenden darf.

6. bleibt unverändert.

Fahrtkostenzuschuß zum Bibliothekskongreß

Um eine Teilnahme am Bibliothekskongreß nach Pflingsten in Dortmund zu fördern, übernimmt der VDB für Referendare und zur Zeit arbeitslose Mitglieder des VDB Fahrtkosten bis zu einer Höhe von 100,— DM pro Person. Formlose Anträge sind vor Beginn des Kongresses an die Kassenwartin des VDB zu richten. Nach der Teilnahme am Bibliothekskongreß sind Fahrkarten (2. Klasse) bzw.

Benzinrechnungen etc. einzureichen. Die Firma Buchhandlung Dreier in Duisburg unterstützt diese Initiative des VDB schon seit Jahren durch eine großzügige Spende.

Dorothee Reißmann, Kassenwartin

Beitragszahlung 1997 und Mitgliederverwaltung

Seit 1994 werden die einzelnen Mitgliedsbeitragsrechnungen nicht mehr versandt. Die Zahlung der Beiträge erfolgt daher entweder über Einzug, falls eine Einzugsermächtigung vorliegt, oder durch Einzelüberweisung auf das Konto der VDB-Geschäftsstelle

Volksbank Reutlingen,
Kto.-Nr. 159336007, BLZ 640 901 00
Kennwort „VDB 19...“

Durch dieses Verfahren konnten Mittel eingespart werden und die Arbeit des Kassenwirts wurde erleichtert. Allerdings muß immer noch in einer ganzen Reihe von Fällen gemahnt werden, auch hier könnten Mittel und Arbeit sinnvoller verwendet werden, wenn Versäumnisse nicht aufräten. In diesem Zusammenhang sei noch einmal darauf hingewiesen, daß eine Einzugsermächtigung an die gemeinsame Mitgliederverwaltung der bibliothekarischen Personalverbände jederzeit erteilt und auch widerrufen werden kann. Wird dieses Verfahren gewählt, muß man nur einmal an den Beitrag zum VDB denken. Natürlich wird das nicht der einzige Gedanke an den VDB sein.

Hier noch einmal die aktuellen Beitragshöhen:

Vollzahlende Mitglieder
aus den alten Bundesländern und Ausland: 80,— DM
aus den neuen Bundesländern: 60,— DM

Die Hälfte zahlen Pensionäre, Referendare, Teilzeit-Beschäftigte, nicht Berufstätige, im Mutterschafts- und Erziehungsurlaub Befindliche.

Arbeitslose Mitglieder können wie bisher auf Antrag von der Beitragszahlung befreit werden.

Alle Änderungen Ihrer Mitgliedsdaten — private Anschrift, Wechsel der Dienststelle, Ausscheiden aus dem aktiven Dienst, Änderung der Bankverbindung bei Einzugsteilnehmern — und sonstige Fragen zur Mitgliederverwaltung senden Sie bitte weiterhin an:

VDB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
D-72703 Reutlingen
Tel.: 07121/34910
Fax: 07121/300433

Haben Sie Anfragen inhaltlicher Art, z. B. zu bestimmten Vergünstigungen, die der VDB seinen Mitgliedern unter Umständen eröffnet, so können Sie diese bei der Kassenwartin stellen:

Dorothee Reißmann
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena
Postfach
D-07740 Jena
Tel.: 03641/638770
Fax: 03641/638775
e-mail: ldr@thulb10.biblio.uni-jena.de

Bericht über die Herbstsitzung des Vereinsausschusses in Würzburg

Am 14. und 15. November 1996 trafen sich die Mitglieder des Vereinsausschusses in der Universitätsbibliothek Würzburg zu ihrer diesjährigen Herbstsitzung. Die Tagesordnung war wie immer sehr umfangreich. Einige wichtige Themen sollen im folgenden genannt werden.

1. Der VDB hat in diesem Jahr dank der vielen Eintritte und wenigen Austritte die Marke von 1500 Mitgliedern deutlich überschritten. Nach wie vor gering ist das Interesse an unserem Verein bei den Kolleginnen und Kollegen in den neuen Bundesländern.

2. Breiten Raum nahm die Diskussion der Frage ein, ob sich der VDB für die Absolventen anderer Ausbildungsgänge im Rahmen des wissenschaftlichen Bibliothekswesens öffnen und damit mit den übrigen Personalvereinen gleichziehen sollte, die schon längst die

Beitrittsvoraussetzungen nicht mehr an die jeweilige Laufbahn koppeln. Nach eingehender Prüfung aller Gesichtspunkte entschied sich jedoch die Mehrheit der Anwesenden, die Satzung an dieser Stelle nicht zu ändern.

3. Die Kommissionen sind ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit; ihre wertvolle Tätigkeit kommt den Mitgliedern ebenso zugute wie der Vereinsführung. Wie sich die Kommissionen enger in die gesamte Vereinsarbeit einbeziehen lassen und wie sie die eigene Öffentlichkeitsarbeit gegenüber der Mitgliedschaft verbessern können, war deshalb Gegenstand der Vereinsausschußsitzung. Man kam überein, die Kommissionsvorsitzenden, wie bereits in Würzburg geschehen, künftig zu den Sitzungen des Vereinsausschusses einzuladen und ihrer Berichterstattung auf den Bibliothekartagen einen prominenteren Platz einzuräumen.

4. Der Bibliothekskongreß 1997 findet verabredungsgemäß in Dortmund statt. Im Jahre 2000 möchte der VDB an den Ort seiner Gründung, nach Marburg, zurückkehren und hofft, daß dieser Wunsch von den übrigen Verbänden respektiert bzw. akzeptiert wird. Allerdings ist noch zu prüfen, ob Marburg die Kapazität für eine Großveranstaltung aufbringen kann. Auch Leipzig wäre ein attraktiver Tagungsort. Da immer mehr Universitäten auf die vorlesungsfreien Pfiingstferien verzichten, wird es immer schwieriger, am traditionellen Pfiingsttermin für den Bibliothekartag festzuhalten. Der Bibliothekartag 1998 in Frankfurt/M. wird aber noch wie gewohnt in der Woche nach Pfiingsten stattfinden.

5. Den Mitgliedern wird es nicht verborgen geblieben sein, daß der VDB in jüngster Zeit Anstrengungen unternommen hat, sein Erscheinungsbild in der (bibliothekarischen) Öffentlichkeit modern und ansprechend zu gestalten. Weitere Schritte einer wirkungsvollen Präsentation wurden beraten, u. a. der Eintrag des Vereins im Internet. Zu den Werbemaßnahmen zählt auch ein Besuch des Vorstands in Sachsen, der sowohl der Mitgliederwerbung als auch dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und der Stärkung der Landesverbandsarbeit diene.

6. Einen weiteren Tagesordnungspunkt bildeten die verschiedenen Publikationen des VDB. Die Produktion des *Jahrbuchs* wird von einem Textverarbeitungs- auf ein Datenbankprogramm umgestellt. Das *ZfBB-Sonderheft* mit den Beiträgen des Erlanger Bibliothekartages 1996 kommt noch im gleichen Jahr auf den Markt! Das *Rundschreiben* soll ein moderneres Outfit erhalten, um das sich derzeit eine VDB-/VdDB-Arbeitsgruppe bemüht. Der von der Ausbildungskommission erarbeitete *Leitfaden für die praktische Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes* wird in *ZfBB* veröffentlicht und zusätzlich als Sonderdruck verbreitet. Noch Ende 1996 werden die *Arbeitsvorgänge in wissenschaftlichen Bibliotheken, höherer Dienst* erscheinen.

7. Des weiteren befaßte sich der Vereinsausschuß mit der BDB und ihrer Satzung, dem Themenkomplex „Fortbildung für Fachreferenten“ sowie dem im Jahre 2000 anstehenden hundertjährigen Vereinsjubiläum.

Vereinsausschußsitzungen sind alles andere als Stunden der Entspannung. Daß uns die gastgebende Bibliothek den Sitzungsverlauf so angenehm wie möglich machte, dafür möchten wir uns bei der UB Würzburg herzlich bedanken.

Dr. Ludger Syré, Schriftführer

Neue Publikationen

In *ZfBB* (1996), Seite 641-654 ist der „Leitfaden für die praktische Ausbildung des höheren Bibliotheksdienstes“ der VDB-Kommission für Ausbildungsfragen erschienen. Wie es im Vorwort heißt, ist der Text für „Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter“ in den Bibliotheken vor Ort bestimmt. Er soll sicherstellen, daß die im Leitfaden enthaltenen Grundsätze und Inhalte in den jeweiligen Ausbildungsplänen soweit wie möglich berücksichtigt werden. Er ist ebenso bestimmt für die Referendarinnen und Referendare, die anhand des Leitfadens Defizite im Ausbildungsverlauf erkennen und auf deren Abhilfe drängen sollen. Schließlich soll der Leitfaden gewährleisten, daß die Ausbildungsinstitute über eine verlässliche Planungsgrundlage verfügen können, da sie mit ihrem Lehrangebot auf den Kenntnissen aufbauen müssen, die in der praktischen Ausbildung erworben werden. Der Verein Deutscher Bibliothekare appelliert daher eindringlich an die für die Ausbildung Verantwortlichen, im Interesse der Wahrung von Kompetenz und fachlicher Qualifikation bei den zukünftig Auszubildenden alle im Leitfaden enthaltenen Empfehlungen voll zu berücksichtigen. Der Text

enthält zu Beginn die Grundsätze der Ausbildung, im zweiten Teil eine Auflistung der Inhalte in Kurzfassung und schließlich die Erläuterungen der einzelnen Ausbildungsbereiche“. Der Leitfaden ist allen Auszubildenden und mit der Ausbildung in den Bibliotheken Beschäftigten zur Lektüre sehr zu empfehlen. Sonderdrucke können bei der Vorsitzenden der Kommission für Ausbildungsfragen: Dr. Marion Grabka, HLuHB Darmstadt, Schloß, 64283 Darmstadt, angefordert werden (Tel. 06151/165806, Fax: 06151/165897, e-mail: grabka@lhb.th-darmstadt.de).

Als Sonderheft 66 von ZFB ist inzwischen auch der Tagungsband des 86. Deutschen Bibliothekartags in Erlangen 1996 mit dem Motto „Ressourcen nutzen für neue Aufgaben“, herausgegeben von Sabine Wefers, erschienen. Der Tagungsband enthält auf 336 Seiten die wichtigsten Vorträge, die auf dem von VdDB und VDB gemeinsam vorbereiteten Bibliothekartag gehalten wurden. Nach einer ausführlichen Zusammenfassung der Tagungsergebnisse durch Sabine Wefers und der Eröffnungsansprache von Berndt von Egidy folgen die einzelnen Beiträge unter den Kapiteln Leistungsmessung und Qualitätsmanagement, Finanzierung und Kostenrechnung, Mitarbeiter — das wichtigste Kapital, Fördermöglichkeiten für Bibliotheken, Digitale Literatur- und Informationsversorgung, Elektronische Dokumentbestellung und -lieferung, Planungen und neue Entwicklungen im Verbundbereich, Bestandsaufbau und Erfolgskontrolle, Formal- und Sacherschließung, Altbestandserschließung und Bestandserhaltung. Schon diese knappe Auflistung macht die Fülle der angesprochenen Themen und Beiträge deutlich. Der Band dokumentiert die fachlich weit gespannten Ergebnisse eines ungewöhnlich erfolgreichen Bibliothekartags. Hervorzuheben ist die rasche Erscheinung des Tagungsbandes bereits 6 Monate nach der Veranstaltung.

Fortbildung im Verein Deutscher Bibliothekare

Der Verein Deutscher Bibliothekare bietet seit Jahren den Mitarbeitern des Wissenschaftlichen Dienstes an Bibliotheken spezielle Fortbildungen an. Die Aktivitäten, die bisher sehr stark verstreut waren und nicht ohne weiteres als Angebot des VDB zu erkennen waren, sollen in einem einheitlichen Fortbildungskonzept zusammengefaßt werden (vgl. Ankündigung des Fortbildungskonzeptes durch den Vorsitzenden des VDB, Dr. B. von Egidy, im „Rundschreiben“ 1996/2).

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus je einem Mitglied der Kommission für Ausbildungsfragen (Dr. Herbert Buck), der Kommission für Fachreferatsarbeit (Dr. Klaus Hilgemann) und der Arbeitsgruppe Frauen im höheren Bibliotheksdienst (Ute Scharmann) hat einen Themenkanon erarbeitet, der bei den Fortbildungsvorhaben des VDB besondere Berücksichtigung finden soll:

1. **Kostenrechnung und Finanzierung**
 - 1.1 Outsourcing
 - 1.2 Budgetierung
 - 1.3 Kostenrechnung
2. **Betriebliches Management**
 - 2.1 Personalführung
 - 2.2 Rechtsfragen. (insbesondere Informationsrecht)
 - 2.3 Kooperationsmodelle
3. **Informationstrukturen und Informationsdienstleistungen**
 - 3.1 Technische Kommunikation und Informationssysteme (z. B. Serverfunktionen im WWW)
 - 3.2 Neue Medien (hier auch: Kommunikation über Datennetze)
 - 3.3 Digitalisierungsprojekte
 - 3.4 Dokumentausgabe und -lieferung
 - 3.5 Archivierungskonzepte bei elektronischen Publikationen.
 - 3.6 Institutsbezogene Publikationssysteme (z. B. elektronische Publikationen einer Hochschule).
4. **Fachreferatsaufgaben**
(hier: Fortführung der bisherigen Aktivitäten)
5. **Einzelthemen**

Die einzelnen Themenbereiche stellen ein modulares System dar, aus dem beliebige Kombinationen für ein Fortbildungsprogramm gebildet werden können. Das heißt, es können spezielle Tagungen zu einzelnen Themen angeboten werden oder es können einzelne Themenkomplexe auch innerhalb einer Veranstaltung zu anderen Themen gesondert aufgegriffen werden. So sollen beispielsweise bei den Fortbildungen zu den Fachreferaten auch Management-

fragen behandelt werden.

Die Koordinierung der Fortbildungsaktivitäten liegt beim jeweils zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des VDB; federführend soll weiterhin die Kommission für Fachreferatsarbeit sein, da deren Veranstaltungen — neben dem Bibliothekartag — schon immer als zentrale Fortbildungsaktivitäten des VDB fungierten und fachwissenschaftliche mit fachbibliothekarischen Themen verbanden. Alle Kommissionen, aber auch jedes einzelne Vereinsmitglied des VDB sind aber aufgerufen, Vorschläge zu Themen, Veranstaltungsorten, Referenten usw. jeweils dort einzureichen.

Es ist noch nicht möglich, eine genaue Liste aller Fortbildungsaktivitäten des VDB im Jahre 1997 zu erstellen. Gleichwohl sind bereits jetzt eine Reihe von festen und geplanten Veranstaltungen aufzuführen:

A: Feststehende Tagungen

Thema	Ort	Termin	Ansprechpartner
1. Englisch für Bibliothekarinnen	Bishop Auckland (Nord-England)	20.– 27. 4. 1997	Ute Scharmann, Stadtbibliothek Wuppertal, Fax: 0202/306594
2. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen von Psychologie	Blaubeuren	21.– 23. 4. 1997	Dr. Ludger Hüning, UB Tübingen, Tel: 07071/29-72841 e-mail: ludger.huening@ub.uni-tuebingen.de
3. Achstes Fortbildungsseminar für Fachreferenten/innen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften	Berlin	21.– 24. 4. 1997	Monika Wederhake-Gottschalk, UB Dortmund, Tel: 0231/755-4024 e-mail: monika.wederhake-g@ub.uni-dortmund.de
4. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen der Geowissenschaften	Leipzig	25.– 26. 9. 1997	Heidrun Miegel, UB Leipzig, Tel: 0341/97-30506 e-mail: mie@ub.uni-leipzig.de

B: In Planung befindliche Tagungen

Thema	Ort	Termin	Ansprechpartner
1. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen der Mathematik und Informatik	Münster	ca. Mai 1997	Dr. Klaus Hilgemann, ULB Münster, Tel: 0251/83-24023 e-mail: hilgema@uni-muenster.de
2. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen von Elektrotechnik und Maschinenbau	Braunschweig	ca. September 1997	Hans-Joachim Zerbst, UB Braunschweig, Tel: 0531/391-5007 e-mail: h.zerbst@tu-bs.de
3. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen der Ingenieurwissenschaften	Hamburg	Herbst 1997	Hermann Kühn, UB der TU Hamburg-Harburg, Tel: 040/7718-2651 e-mail: kuehn@tu-harburg.d400.de
4. Fortbildungsveranstaltung für Fachreferenten/innen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Konstanz	voraussichtlich Herbst 1997	Petra Haetscher, UB Konstanz, Tel: 07531/88-2802 e-mail: petra.haetscher@uni-konstanz.de
5. Fortbildungsveranstaltung zum Thema Bibliotheksmanagement	Münster	voraussichtlich Herbst 1997	Dr. Klaus Hilgemann, ULB Münster, Tel: 0251/83-24023 e-mail: hilgema@uni-muenster.de

C: Sonderveranstaltungen

Thema	Ort	Termin	Ansprechpartner
1. Fortbildungstagung der AG Fachreferat Naturwissenschaften und der Kommission für Fachreferatsarbeit (Preconference-Seminar der 26. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB) zum Thema „Fachreferent und aktive Fachinformation“	Berlin	4. 3. 1997	Thomas Hapke, UB der TU Hamburg-Harburg, Tel: 040/7718-3365 e-mail: hapke@tu-harburg.d400.de WWW: http://www.tu-harburg.de/b/hapke/agfn.html
2. Öffentliche Sitzung der Kommission für Fachreferatsarbeit zum Thema „Fachreferent und Fortbildung“	Bibliotheks-kongreß Dortmund	20. oder 22. 5. 1997	Dr. Klaus Hilgemann, ULB Münster, Tel: 0251/83-24023 e-mail: hilgema@uni-muenster.de
3. Erfahrungsaustausch der Fachreferenten/innen der Erziehungswissenschaften	Bibliotheks-kongreß Dortmund	21. 5. 1997	Monika Wederhake-Gottschalk, UB Dortmund, Tel: 0231/755-4024 e-mail: monika.wederhake-g@ub.uni-dortmund.de

Diese Liste wird fortlaufend aktualisiert und jeweils im Rundschreiben veröffentlicht. Hinweise und Einladungen zu den einzelnen Veranstaltungen erfolgen im „Bibliotheksdienst“ und auf anderen Wegen.

Dr. Klaus Hilgemann

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

8. Fortbildungsseminar für Bibliothekare/-innen, Fachreferenten/-innen der Erziehungs- und Bildungswissenschaften

Termin: 21. 4. 1997 — 24. 4. 1997

Veranstalter: HVHS Jagdschloß Glienicke Berlin

Ort: HVHS Jagdschloß Glienicke, Königstr. 36 B, 14109 Berlin

Vorläufiges Programm:

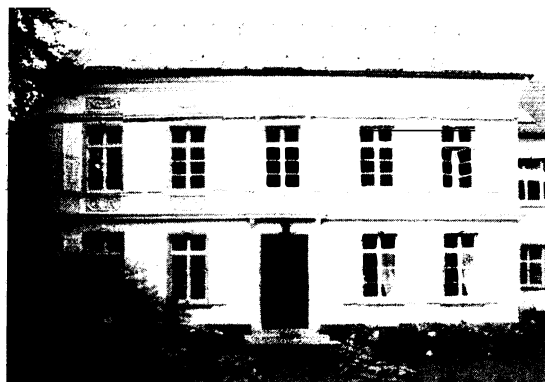
Montag, 21. 4. 1997

nachmittags Die „Bibliographie Bildungsgeschichte: bib“ Christa Förster, DIPF Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin

abends Erfahrungsaustausch

Dienstag, 22. 4. 1997

vormittags Entwicklungslinien sozialer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland Dr. Irmtraud Schmitz, Institut für Sozialpädagogik, FU Berlin



DITTMAR DREIER DUISBURG

WISSENSCHAFTLICHE VERSANDBUCHHANDLUNG
FÜR BIBLIOTHEKEN GMBH
INTERNATIONAL LIBRARY SUPPLIERS
INTERNATIONAL SCIENTIFIC BOOKSELLERS

IHR SPEZIALIST FÜR MONOGRAPHIEN -
SERIEN - MEDIEN - CD-ROM
AUS ALLEN LÄNDERN FÜR ALLE
FACHGEBIETE

BERNHARD-RÖCKEN-WEG 1 • D-47228 DUISBURG • GERMANY
TELEFON: 02065-77550 • FAX: 02065-775533
E-MAIL: ddreier@dreier.bonsai.de

nachmittags Hypermediale Information — ein sinnvoller Weg zum Wissenserwerb?
Tatjana Cramm M.A., Kommunikations- und Medienwissenschaftlerin, TU Berlin

Mittwoch, 23. 4. 1997

vormittags Besichtigung der Universitätsbibliothek Potsdam: In Golm Führung durch die erziehungswissenschaftliche Fachbibliothek, anschließend Besichtigung im Neuen Palais.

nachmittags Fachhochschule Potsdam, Führung durch die Bibliothek

Donnerstag, 24. 4. 1997

vormittags Erwerbungs- und Bestandsprofil des Fachgebietes Erziehungs- und Bildungswissenschaften in einer wissenschaftlichen Universalbibliothek: Kriterien, Verfahren und Hilfsmittel der Literatursauswahl.
Dr. Peter Paul, Zweigbibliothek Erziehungswissenschaften der HU Berlin
Dr. Jörg Pohlmann, UB Osnabrück
Abschlussdiskussion

Teilnehmerzahl max 24
Teilnahmegebühr 193,50 DM (incl. Übernachtung und Verpflegung)

Leitung Christa Hoffmann, Monika Wederhake-Gottschalk
Anmeldung bis 1. März 1997 schriftlich bei der HVHS Jagdschloß Glienicke, Königstr. 36 B, 14109 Berlin
Christa Hoffmann, HVHS, Tel. 030/8050184
Monika Wederhake-Gottschalk, UB Dortmund
Tel. 0231/7554024.
e-mail: monika.wederhake-g@ub.uni-dortmund.de

Rückfragen an oder

Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften Fortbildungsveranstaltung

Anlässlich der 26. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB/ Sektion 5 im DBV vom 4. bis 8. März in Berlin findet in Zusammenarbeit mit der Kommission für Fachreferatsarbeit des Vereins Deutscher Bibliothekare am 3 und 4. März wieder eine Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften (AGFN) für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Naturwissenschaften statt.

Anknüpfend an Fortbildungsveranstaltungen der Kommission für Fachreferatsarbeit des VDB hatten sich erstmalig 1995 Kolleginnen und Kollegen am Rande der ASpB-Tagung in Hamburg zu einem Workshop getroffen; mit guter Resonanz, so daß auch 1997 die Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB (welche selbst aus der Arbeitsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Bibliotheken hervorgegangen ist) Rahmen und Anlaß für eine entsprechende Fortbildungsveranstaltung ist.

Vorläufiges Programm:

Montag, 3. März 1997, 17.00 Uhr
Ort: Wilhelmstr./Ecke Dorotheenstr.

„Naturwissenschaften im alten Berlin“
Wissenschaftshistorischer Rundgang unter Leitung des Fachreferenten an der FU Berlin und Chemiehistorikers Dr. Michael Engel,
anschliessend gemeinsamer Abend in einem Restaurant (Lokal wird noch bekanntgegeben)

Dienstag, 4. März 1997, 9.00 - 14.00 Uhr
Ort: Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin
Dorotheenstr. 27, 10117 Berlin

Workshop „Fachreferat Naturwissenschaften“

Themen:
Benutzer-Schulung im Fachreferat,
Bestandsaufbau im elektronischen Zeitalter,
Fachreferat und Internet,
Umgang mit der Kostenentwicklung naturwissenschaftlicher Zeitschriften,
Zukunft der Fachreferentin / des Fachreferenten
(weitere Themen und Ref. angefragt)

Anschließend: Führung durch die Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität (fakultativ)

Weitere aktuelle Informationen, das ausführliche Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie im World Wide Web unter der URL: <http://www.tu-harburg.de/b/hapke/agfn.html> oder direkt bei den Organisatoren des Treffens:

Thomas Hapke
Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg
D-21071 Hamburg
Tel: 040 7718 3365
Fax: 040 7718 2248
E-Mail: hapke@tu-harburg.d400.de

Klaus D. Oberdieck
Universitätsbibliothek Osnabrück
Postfach 4469, D-49034 Osnabrück
Tel: 0541 969 2550/4492
Fax: 0541 969 2597
E-Mail: oberdieck@fsub1.uni-osnabrueck.de

Aus den VDB-Landesverbänden

VDB-Landesverband Hamburg

Studienfahrt nach Kopenhagen 15. 9. — 21. 9. 1996

Der Landesverband Hamburg veranstaltete im September 1996 die inzwischen sechste bibliothekarische Fortbildungsreise. Nach Florenz, Israel, Wien, Ungarn und der Schweiz führte sie diesmal nach Kopenhagen und Lund. Der Besuch der unterschiedlichen Bibliothekstypen in Kopenhagen sollte einen Überblick über das dänische Bibliothekswesen liefern und der Besuch der UB2 in Lund sollte Einblicke in „virtuelle“ Bibliotheken geben.

Die Vorbereitungen geschahen alle in der Regie eines aus zwei Personen bestehenden Organisationskomitees. Bei der Kontaktaufnahme waren die dänischen Sprachkenntnisse eines Organisations von großem Nutzen; andere Programmpunkte waren durch große Hilfsbereitschaft des schwedischen Kollegen möglich. So brauchten diesmal die Reisevorbereitungen nicht in dritte Hände abgegeben zu werden.

Das Programm bot eine breite Vielfalt an Bibliotheken und Archiven an: Det Kongelige Bibliotek in Amager; Statens Bibliotekstjeneste / Rigsbibliotekarembudet; Københavns Kommunes Biblioteker / Hovedbibliotek; Folketingets Bibliotek, Arkiv og Oplysningstjeneste; Universitätsbibliothek Lund; Danmarks Radio, TV-Arkiv og Research Center Tekst; Dans Biblioteks Center; Danmarks Biblioteksskole, Gyldendalske Boghandel.

Es war dies ein interessanter, vielfältiger Querschnitt durch unterschiedliche Bibliothekstypen, verschiedenartige Bibliotheksbestände und variantenreiche Bibliotheksbauten. Auch wurden Einblicke gewährt in die bibliothekarische EDV-Anwendung und Anwendungs-Forschung. Die Bibliotheks-Kolleginnen und Kollegen zeichneten sich durch große Geduld mit uns und unseren Sprachproblemen aus und überraschten uns immer mit ihrer wohlthuenden Gastfreundschaft. Auch an dieser Stelle sei ihnen dafür gedankt.

Als Alternative bietet sich auch eine Rundreise mit den Zielen Apenrade, Arhus und Roskilde an; den Abschluß bildet aber Kopenhagen mit seiner im Jahre 1999 fertiggestellten neuen Königlichen Bibliothek. Über die Reise wird ein kleiner Berichtsband erscheinen.

Hermann Kühn

Neuer Vorstand

Auf der Mitgliederversammlung des VDB Landesverband Hamburg am 3. 12. 1996 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg — Carl von Ossietzky wurde ein neuer Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Dr. Richard Gerecke, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg;
 2. Vorsitzende: Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information;
- Schriftführer: Ulrich Hagenah, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg;
- Kassenwart: Dipl.-Ing. Hermann Kühn, Universitätsbibliothek der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

Hermann Kühn

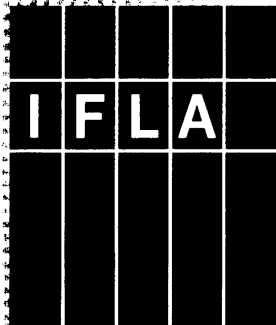
VDB-Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Informationsaustausch zwischen dem Vorstand des VDB und Bibliothekaren in Sachsen

Unter den Landesverbänden des VDB zählt der Regionalverband Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen mit Gründungsdatum März 1994 zu den jüngsten. Die Mitgliederzahl ist von anfänglich 44 auf

National Library of United Arab Emirates • Albanian Library Association • Philipsburg Jubilee Library • Biblioteca Nacional de Angola • Asociacion de Bibliotecarios Graduados de la Republica Argentina • Buchereiverband Österreichs • Northern Territory University Library • Royal Melbourne Institute of Technology • State Library of Tasmania • Biblioteca Nacional Aruba • M.F. Akhundov State Public Library of Azerbaijan • Narodna i Univerzitetska Biblioteka • Library Association of Barbados • International Centre for Diarrhoeal Disease Research of Bangladesh • Vlaamse Vereniging voor Bibliotheek-, Archief- en Documentatiewezzen • Archives et Bibliothèques de Belgique • Bibliothèque Centrale Chiroux-Croisiers • European Association for Health Information and Libraries • Asociación de Bibliotecas Nacionales de Iberoamérica • Union of Librarians and Information Officers of Bulgaria • Centro de Documentacion e Informacion Bolivia • Federacao Brasileira de Associações de Bibliotecários • Fundacao Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística • College of the Bahamas • Botswana Library Association • Botswana National Library Service • National Library of Belarus • Association of Parliamentary Librarians in Canada • International Council for Adult Education • Association for Health Information and Libraries in Africa • International Publishers Association • Bibliothèque Braille Romande et Livre Parle de Suisse • World Intellectual Property Organization • World Health Organization • International Board on Books for Young People • International Publishers Association • Chile Coordinación Nacional de Bibliotecas Publicas • Bibliothek der Universität • Asociación Colombiana de Bibliotecarios • University of Cyprus • Westfalen e.V. • Arbeitsgemeinschaft Bucherhallen • Union of Danish Librarians • Information Scientifique et Technologique • Development Organization • Association of Societies of Archivists, Bibliographers and Librarians of Ethiopia • Bibliographic Association des Conservateurs de Livres • Internationale des Ecoles des Sciences de la Bibliothèque • International Association of Agricultural Librarians and Documentalists • Research Institute for Scientific Information • National Book Centre of India • Croatian Association of the Librarians of Ireland • Jerusalem Municipality Library of the Islamic Republic of Iran • Commonwealth Library Association • Children's Literature Osaka • Japan Library Association • National Library and Archives of the Arab Center for Medical Literature • Sri Lanka National Library Service • European Parliament • Library of Theology and Islamic Studies • Les Sciences Humaines de Myanmar • State Central Library of Mauritania • National Library of Mexico • Rubber Research Institute • Nigerian Institute of Advanced Studies • Documentation Association • Federal Royal Netherlands Academy of Sciences • Norsk Lagbibliotek • National Library of New Zealand • Peru • Papua New Guinea Institute of Education • University Library • Asociacion de Bibliotecarios • Arqueologico • Bibliotecarios Graduados del Paraguay • Asociatia Bibliotecarilor din Bucuresti • Biblioteca Publice-Romania • Library of the Russian Academy of Sciences • M.I. Rudominov All-Russia State Library for Foreign Literature • Library Assembly of Euroasia • Synodal Library of the Moscow Patriarchat • Association Ecole Technique Libre de Rwanda • International Airports Projects Libraries • Islamic Development Bank • Seychelles Library Association • Svenska Bibliotekariesamfundet • Stockholm University Library with the Library of the Royal Swedish Academy of Sciences • International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres • National University of Singapore • Centralna tehnicka knjižnica Univerze v Ljubljani • National Council of the Slovak Republic • Sierra Leone Association of Archivists, Librarians and Information Scientists • Association senegalaise des bibliothécaires, archivistes et documentalistes • Stichting Cultureel Centrum Suriname • Biblioteca Universidad Centroamericana Jose Simeon Canas Autopista Sur los Proceres • Swaziland National Library Service • United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific • Asian Institute of Technology, Center for Library and Information Resources • Central Scientific Library of the Turkmen Academy of Science • Arab League Educational Cultural and Scientific Organization • Turkish Grand National Assembly Library and Documentation Center • Turkish National Library Assistance Association • Library Association of Trinidad and Tobago • Institute of Development Management of Tanzania • Vernadsky Central Scientific Library of the Ukraine Academy of Sciences • State Library of the Ukraine for Children • Crimean Library Association • Art Libraries Society of North America • Ohio State University Libraries • School of the Art Institute of Chicago • University Library of Hawaii • University of Wisconsin-Milwaukee • American Association of Law Libraries • Family History Library of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints • Joint Library of the International Monetary Fund and World Bank • Ozbekistan Respublikasi Ali Kengashinin Kutuphanesi Ali Kengashinin Kitabiyati • Biblioteca Apostolica Vaticana • Banco del Libro, Centro de Informacion y Documentacion sobre la Literatura Infantil y la Lectura • Universidad Simon Bolivar • Central Library for Science and Technology of Viet Nam • National Library of Serbia • South African Library for the Blind • Bophuthatswana National Library • Read Educational Trust • National Assembly of Zambia • Bibliothèque nationale du Zaïre • University of Zimbabwe Library

WANN SCHLIESSEN SIE SICH UNSEREM WELTWEITEN NETZWERK AN?



**INTERNATIONALER VERBAND
DER BIBLIOTHEKARISCHEN VEREINE
UND INSTITUTIONEN**

**Postfach 95312 • 2509 CH Den Haag
Niederlande**

Telefon +(31)(70)3140884

Fax +(31)(70)3834827

E-mail IFLA.HQ@IFLA.NL

WWW Kennung: <http://www.nlc-bnc.ca/ifla/>

IHRE DYNAMISCHE VERBINDUNG ZUR INTERNATIONALEN WELT DER BIBLIOTHEKS - UND INFORMATIONSDIENSTE

74 mit Stand November 1996 angewachsen. Dennoch stehen viele Mitarbeiter in unseren Bibliotheken einer Vereinsmitgliedschaft skeptisch gegenüber.

Das war auch ein Grund, daß Dr. von Egidy und Dr. Syré am 5. bzw. 6. November in Absprache mit Vertretern des Regionalverbandes zu Besuchen in die Sächsische Landesbibliothek Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und in Die Deutsche Bibliothek / Deutsche Bücherei Leipzig kamen. In Dresden nahmen rund 16 und in Leipzig etwa 19 interessierte Bibliothekare teil. Nachdem Dr. von Egidy und Dr. Syré einen Überblick über Geschichte, Aufgaben und Ziele des VDB gegeben hatten, kam es in beiden Veranstaltungen zu angeregten Gesprächen über die zukünftige Entwicklung unseres Personalverbandes. Diskutiert wurde zu Fragen der Verbeamtung von Bibliothekaren im höheren Dienst in Sachsen bzw. über Bestrebungen zur Abschaffung von Verbeamtung beispielsweise in NRW sowie über Fragen der Ausbildung und Besoldung. Die Teilnehmer sprachen sich für eine Stärkung des Personalverbandes der Bibliothekare im höheren Dienst aus.

Beide Veranstaltungen führten zu einem angeregten Informations- und Erfahrungsaustausch und zu einer Stärkung unseres noch jungen Regionalverbandes.

Mit Interesse wurden die neuen Informationsmappen des VDB aufgenommen. Spontan haben nur einige Teilnehmer einen Antrag auf Mitgliedschaft im VDB gestellt, andere überlegen sich noch einen Beitritt.

Wenn Bibliotheken Sachsen-Anhalts oder Thüringens bzw. auch aus anderen neuen Bundesländern Interesse an ähnlichen Informationsveranstaltungen haben, bitten Vorstand des VDB und des Regionalverbandes um entsprechende Nachricht.

Claudia Täschner

Aus dem VdDB

Einladung zur Mitgliederversammlung 1997

Während des 7. Deutschen Bibliothekskongresses wird die diesjährige Mitgliederversammlung des VdDB stattfinden.

Ich lade alle Mitglieder dazu für Mittwoch, den 21. Mai 1997, von 9.00 — 12.00 Uhr nach Dortmund ein. Nähere Angaben entnehmen Sie bitte dem Tagungsprogramm.

Als Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Genehmigung der Tagesordnung und des Protokolls der Mitgliederversammlung von 1996
2. Jahresbericht des Vorstands
3. Kassenbericht 1996 und Haushaltsvoranschlag 1997
4. Entlastung des Vorstands
5. Berichte der Beiräte/innen
6. Berichte der Kommissionen
7. Namensänderung
8. Anträge der Mitglieder
9. Verschiedenes

Anträge zu TOP 8 erbitte ich zur fristgerechten Veröffentlichung im nächsten Rundschreiben bis zum **19. 3. 1997**.

Susanne Oehlschläger, Vorsitzende

VdDB-Mitgliedsbeitrag 1997

Die VBB-Geschäftsstelle hat die gemeinsame Mitglieder- und Beitragsverwaltung für die Personalverbände übernommen.

Wir bitten deshalb alle VdDB-Mitglieder, die noch **keine** Einzugsermächtigung erteilt haben, ihre Beiträge nicht mehr auf das bisherige

Vereinskonto, sondern auf das Konto der gemeinsamen Mitgliederverwaltung zu überweisen:

VdDB-Mitgliederverwaltung
VBB-Geschäftsstelle
Volksbank Reutlingen
BLZ 640 901 00
Konto 159 336 007
Kennwort „VdDB 19..“

Bitte beachten Sie die aktuelle Beitragshöhe!

Die gültigen Beitragssätze sind:

- Mitglieder mit mehr als 20 Std.
wöch. Arbeitszeit **DM 90,— (60,—)**
- Mitglieder mit bis zu 20 Std.
wöch. Arbeitszeit **DM 45,— (30,—)**
- nicht berufstätige oder in
Ausbildung befindliche
Mitglieder **DM 30,— (25,—)**

Die in Klammern aufgeführten Beiträge gelten bis auf weiteres für Mitglieder aus den neuen Bundesländern (Beschluss der Mitgliederversammlung in Kassel vom 23. 5. 1991).

Durch Erteilung einer **Einzugsermächtigung** erleichtern Sie die Arbeit bei der Mitgliederverwaltung/Kassenführung ganz wesentlich und tragen zur Kostenersparnis bei!

Beachten Sie bitte:

- Überweisen Sie nicht zusätzlich, wenn Sie bereits eine Einzugsermächtigung erteilt haben!
- Melden Sie alle **Änderungen von Bankverbindung und/oder Beschäftigungsumfang** auf dem im RS abgedruckten Formular. Denken Sie auch bei Umzügen an Ihre evtl. Kontoänderung! Für nicht ausführbare Lastschriften entstehen Rückgabegebühren in Höhe von 15,— DM, die wir dann zurückfordern müssen.
- Der Beitrag ist steuerlich absetzbar. Kontoauszug oder Überweisungsbeleg bzw. deren Kopie sind als Beleg ausreichend und werden von jedem Finanzamt akzeptiert.

Christel Euler, Kassenwartin

Der VdDB im Internet

ist auf der Homepage der Universitätsbibliothek Regensburg zu finden unter <http://www.uni-regensburg.de/Einrichtungen/Bibliothek/vddb/index.htm>

Universitätsbibliothek Regensburg



**Verein der Diplom-Bibliothekare an
wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.**
Mitglied der Bundesvereinigung Deutscher
Bibliotheksverbände BDB

Was ist der VdDB?

- Adressen
- Fortbildung
- Satzung
- 86. Deutscher Bibliothekartag
- Veröffentlichungen
- 7. Deutscher Bibliothekskongress
- Mitgliedschaft
- Deutsches Bibliotheksinstitut (DBI)

Die Homepage betreut:
Marianne.Saule@bibliothek.uni-regensburg.de

23. 12. 1996

VdDB-Regional

Es werden keine Anmeldebestätigungen verschickt! Erhalten Sie nach Anmeldebeschluß keine Nachricht von uns, ist die Teilnahme gesichert.

VdDB Hessen

Kommunikation am Arbeitsplatz für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bibliotheken

- Termin:** 15. April 1997, 9.00 — 17.00 Uhr
- Veranstalter:** VdDB Hessen
- Ort:** Stadtbücherei Offenbach, Herrnstr. 59, 63065 Offenbach am Main, direkt im Büsing-Palais
- Erreichbar mit: S-Bahn-Linien S1 / S 8 von Frankfurt Richtung Offenbach, Haltestelle Offenbach Marktplatz, Ausgang Herrnstraße; von dort Richtung Büsing-Palais
- Ziele/Inhalte:** Der Arbeitsalltag in einer Bibliothek zeichnet sich durch vielfältige Gesprächssituationen aus, die nicht immer einfach zu bewältigen sind. Da kann es Meinungsverschiedenheiten mit KollegInnen oder Auseinandersetzungen mit den Benutzern geben — und möglicherweise haben Sie oft den Eindruck, daß Ihnen eigentlich immer erst hinterher die richtigen Worte einfallen.
- Dieses Seminar soll Ihnen deshalb die Gelegenheit geben, Ihr eigenes Sprech- und Konfliktverhalten besser einzuschätzen und in Form von Rollenspielen andere, konstruktive Lösungsmöglichkeiten erproben zu können. Daneben werden Sie eine Reihe von Tips und Informationen erhalten, wie Sie zukünftig besser zu Ihrem Wort kommen. (Mit Videoauswertung)
- Referentin:** Maria Wanisch, Kommunikationstrainerin
- Teilnehmerzahl:** max. 14
- Teilnahmegebühr:** 50,00 DM (80,00 DM für Nicht-VdDB-/VBB-/BBA-Mitgl.) — am Tag der Veranstaltung bar zu entrichten.
- Anmeldeschluß:** 27. 3. 1997
- Anmeldung an:** Karin Kuhn, Fachhochschule Frankfurt am Main — Bibliothek, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt
Tel.: (0 69) 15 33-24 66
Fax: (0 69) 15 33-24 65
e-mail: kuhn@bibl.fh-frankfurt.de

Es werden keine Anmeldebestätigungen verschickt! Erhalten Sie nach Anmeldeschluß keine Nachricht von uns, ist die Teilnahme gesichert.

Besichtigung der Deutschen Bibliothek

- am:** 19. 6. 1997, 14.00 — 16.00 Uhr u. 24. 6. 1997, 15.00 — 17.00 Uhr
- in:** Deutsche Bibliothek, Adickesallee 1, Ffm
- Erreichbar mit:** U-Bahn-Linie 5 — Haltestelle Adickes-/Nibelungen-Allee; oder Bus-Linie 32 — Haltestelle Miquel-Adickes-Allee. Treffpunkt: Rotunde
- Teilnahmegebühr:** kostenlos
- Anmeldeschluß:** 6. 6. 1997
- Anmeldung an:** Karin Kuhn, Fachhochschule Frankfurt am Main — Bibliothek, Nibelungenplatz 1, 60318 Frankfurt
Tel.: (0 69) 15 33-24 66; Fax: (0 69) 15 33-24 65
e-mail: kuhn@bibl.fh-frankfurt.de

VdDB Mecklenburg-Vorpommern

Mit dem VdDB in Bremen (17. — 19. 10. 1996)

Im Herbst 1996 ging es in altbewährter Weise wieder auf eine vom VdDB Mecklenburg-Vorpommern unter Leitung von Frau Lietz organisierte Informationsfahrt.

Bremen, die alte Hansestadt an der Weser war unser Ziel.

Empfangen wurden wir von Frau Hoffmann, die uns zur Jugendherberge begleitete. Dort gab es von ihr Insidertips über Kultur und Sehenswürdigkeiten.

Beim abendlichen Bummel wurden wir sogleich vom Flair der wunderschönen Altstadt mit ihren Gäßchen und den mittelalterlichen Häusern gefangen genommen.

Die erste Bibliothek, die wir am nächsten Morgen besuchten, war die Stadtbibliothek Bremen. Für die Kollegen aus den wissenschaftlichen Bibliotheken immer wieder ein Erlebnis besonderer Art.

Wir erfuhren mit wieviel Kreativität und Engagement die Mitarbeiter dort täglich um neue Leser werben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden niveauvolle Ausstellungen und Schriftstellerlesungen, die in der ganzen Stadt beliebt und bekannt sind, durchgeführt. Eine Besonderheit und durchaus nachahmenswert ist der neuaufgebaute, fremdsprachige Literaturbestand der Stadtbibliothek.

Die Kollegen haben somit eine hervorragende Möglichkeit geschaffen, ein Stückchen zur Integration der ausländischen Mitbürger beizutragen. Mit der Stadtbibliothek Bremen lernten wir auch eine Bibliothek mit vollautomatischer Ausleihverbuchung kennen. Während eines kleinen Exkurses über den EDV-Einsatz in der Stadtbibliothek erfuhren wir von Herrn Mann etwas über die Anfangsschwierigkeiten und Kinderkrankheiten des umfassenden EDV-Einsatzes in öffentlichen Bibliotheken.

Am Nachmittag besuchten wir dann die Staats- und Universitätsbibliothek Bremen (SuUB). Sie ist nicht nur Universitätsbibliothek, sondern nimmt gleichzeitig die Aufgaben der Landesbibliothek der Freien Hansestadt Bremen mit Pflichtexemplarrecht wahr. Diese riesige Bibliothek mit ihren ca. 2,3 Mio. Bänden hat noch eine Besonderheit — sie ist der Prototyp des einschichtigen Bibliotheksystems schlechthin. Eigenständige Institutsbibliotheken gibt es nicht. Die Universität sowie die Hochschulen in Bremen und Bremerhaven werden von ihr, als Zentralbibliothek, mit Literatur versorgt.

In diesem kolozähnlichen Zweckbau befinden sich 4 Freihandebenen, auf denen ca. die Hälfte des Bestandes frei zugänglich aufgestellt ist.

Viele Bereiche, wie die Ausleihverbuchung der Ortsleihe und der Fernleihe, sind vollautomatisiert.

Interessant ebenfalls, daß sich die Kataloge auf Mikrofiches befinden und halbjährlich herausgegeben werden. Die Mitarbeiter haben zur Zeit, wie viele ihrer Kollegen im norddeutschen Raum, mit den Schwierigkeiten bei der Einführung des integrierten Bibliotheksystems LBS 3 zu kämpfen, aber ein optimistisches und bejahendes Herangehen läßt eine baldige Lösung der Probleme vermuten.

Wieder einmal haben wir interessante, engagierte Menschen und ihre Wirkungsbereiche kennengelernt.

Wir haben neue und nachahmenswerte Aspekte der Bibliotheksarbeit erfahren.

Es bleibt uns nur noch der Dank für eine herzliche Gastfreundschaft und die unermüdliche Gesprächsbereitschaft aller Kollegen.

Bei Frau Lietz (UB Rostock) und Frau Hoffmann (SuUB Bremen) möchten wir uns für die Organisation der Reise bedanken.

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Ilona Plath

VdDB Nordrhein-Westfalen

„Taschen-Bücher“!?

Besichtigung des Taschen Verlages am 23. 10. 1996

Als der VdDB-NRW zur Besichtigung des Benedikt Taschen Verlages in Köln einlud, interessierte mich zugegebenerweise nicht nur der Verlag, sondern auch das schöne Verlagshaus am Hohenzollernring, welches ich von außen schon oft bewundert hatte.

Am 23. Oktober kamen 16 Bibliothekarinnen und Bibliothekare, um den Verlag näher kennenzulernen. Wir wurden vom Lektor Burkhard Riemschneider und seiner Assistentin freundlich empfangen und zunächst durchs Haus geführt (ein Traum ...). Der Rundgang endete in der Cafeteria, wo uns Herr Riemschneider Rede und Antwort stand. Dabei erfuhren wir viel Interessantes zur Verlagsstruktur, zur Firmenpolitik und über die Publikationen.

Der Benedikt Taschen Verlag ist international tätig. Neben dem Hauptsitz in Köln gibt es Niederlassungen in Paris, Tokio, Lissabon, London und New York. Viele der Bücher werden in mehrere Sprachen übersetzt.

Zum Repertoire des Verlages gehören Werke über Kunst, Design, Photographie und Architektur. Dabei sind Klassiker (z. B. Werkverzeichnisse von Monet oder Velázquez) ebenso zu finden wie moderne Künstler (z. B. Philippe Starck). Bei der Auswahl neuer Buchthemen arbeitet der Verlag „nah am Trend“. So entstanden z. B. Bücher zur Reichstagsverhüllung in Berlin und ein Buch über Tätowierungen („1000 Tattoos“). Das Verlagsspektrum reicht von Posterbooks und Postcardbooks über Sexy Books, Kalender und Diaries bis zu den sogenannten Klötzen (dicke, kompakte Bücher mit besonders vielen Seiten). Die Preise der „Taschen-Bücher“ bleiben jedoch immer in einem durchaus akzeptablen Rahmen.

Jede unserer noch so neugierigen Fragen wurde beantwortet, so daß wir am frühen Abend um vieles klüger und sogar jeder mit einem Postcardbook beschenkt zufrieden den Verlag verließen. Vielen Dank an Regina Peeters für die Organisation dieser interessanten Besichtigung.

Diemut Schütz

Wie funktioniert die Informationsdienstleistung für die Mitarbeiter der Deutschen Welle?

Wenn man bzw. frau einen Blick über den eigenen bibliothekarischen Tellerrand werfen will, meldet er bzw. sie sich am besten bei einer Veranstaltung des VdDB an. Die neue Beirätin von Nordrhein-Westfalen, Frau Regina Peeters, hatte für das 2. Halbjahr 1996 einige interessante Fortbildungstermine zu bieten.

Kurz vor Jahresende, am 11. Dezember, stand die Besichtigung der Deutschen Welle (DW) in Köln an. 15 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen nordrhein-westfälischen Bibliotheken hatten sich neugierig in das auffällige Hochhaus der DW an dem Raderberggürtel in Köln begeben.

Frau Peeters begrüßte uns alle und schon begann der erste Teil der Führung. Mit einem kurzen Film wurde erklärt, was die DW als Auslandsrundfunksender an Programmen zu bieten hat und wie die Rundfunkanstalt, die aus Bundesmitteln finanziert wird, organisiert ist.

Bei dem Gang durch das Gebäude fiel uns das bunte Treiben auf den Fluren und in den Büros der Redaktionen auf. Die technischen Erläuterungen in den Radiostudios für Sendungen in arabischer und englischer Sprache interessierten uns sehr. Doch die Besichtigung ging noch spannender mit Filmbearbeitungsstudio (Synchronisation) und Fernsehstudio weiter. Es hätte noch viel zu sehen gegeben, aber die Zeit war knapp und der fachliche Teil sollte auch nicht zu kurz kommen. In der Bibliothek der DW (ehemals des Deutschlandfunks) wartete bereits Herr Klein auf die Fachbesuchergruppe. Durch einen lebhaften Vortrag bekamen wir einen Einblick in die Arbeit einer Rundfunkanstaltsbibliothek. Einige Zahlen: 4 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (Ausbildung: Uni.-Studium mit Neben- oder Hauptfach Bibliothekswissenschaft in Köln bzw. Berlin, FH ÖB, FH WB); Unterbringung incl. Magazin mit Kompaktregalen in einem Großraumbüro zusammen mit dem Pressearchiv; Bestand ca. 70.000 Medieneinheiten mit jährlichem Zugang von ca. 2500 Dokumenten (incl. unselbständige Literatur); laufende Zeitschriften ca. 40 (im nächsten Jahr mehr); Etat ca. 200.000,— DM; Benutzer ca. 2000 von der DW und noch einige hundert von dem Deutschlandradio

(ehemals Deutschlandfunk, bundesweiter Hörfunksender) aus dem Gebäude nebenan.

Die Vorstellung von der lebhaften Atmosphäre und der unkonventionellen Arbeitsweise in der Bibliothek kann nur durch einen Besuch vermittelt werden. Die Vielfalt der Anforderungen für den Bestandsaufbau — für Mitarbeiter aus über 80 Nationen und für Sendungen zu allen nur erdenklichen Themen — ist nicht zu übertreffen. Es wäre durchaus angebracht, eine Universabibliothek mit dem Personalbestand einer UB vorzuhalten (wenn es die Haushaltslöcher nicht gebe). Abschließend wurden wir noch kurz über die Arbeit des Pressearchivs informiert (8 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, 800 Zeitungsausschnitte pro Tag, Ablage in Ordnern sortiert nach Themen, keine [DV]-Erfassung nach formalen Kriterien).

Nach fast 3 Stunden voller „Informationsvermittlung“ war die Besichtigung leider schon zu Ende. Wir haben versprochen, die DW in einigen Jahren in dem Schürmnbau in Bonn zu besuchen ...

Christine Janke, Nikolaus Ziske

VdDB Sachsen-Anhalt

Treffen in Sachsen-Anhalt zum Jahresausklang

Bereits zum 6. Mal waren VdDB-Mitglieder und Gäste vor dem Weihnachtsfest zu einem Treffen mit kulturellem Rahmen eingeladen.

Am 4. Dezember wurde in den Franckeschen Stiftungen in Halle die repräsentative Ausstellung

„Die Große Nordische Expedition“
Georg Wilhelm Steller (1709—1746),
ein Lutheraner erforscht Sibirien und Alaska

besucht.

Diese Ausstellung berichtet über die unter dem Kommando von Vitus Behring stehende Kamtschatkaexpedition (1733—1743), an der Steller teilgenommen hat. Mit über 800 Teilnehmern war dies wahrscheinlich eine der größten und aufwendigsten wissenschaftlichen Expeditionen der Geschichte. Zur akademischen Gruppe der Expedition gehörten neben dem Arzt und Naturforscher Steller unter anderem die Wissenschaftler Johann Georg Gmelin, Gerhard Friedrich Müller und Louis De l'Isle de la Croyère an. Aufgabe der Expedition war es, Sibirien, die russische Nordmeerküste und vor allem den Seeweg von Kamtschatka nach Japan und Amerika zu erforschen. Gezeichnete Landschaften, Pflanzen, Tiere, Mineralien sowie weitere Leihgaben aus verschiedenen Museen und Bibliotheken vermitteln ein umfangreiches Bild der Expedition und des Forschungsreisenden Steller. Besonders beeindruckend ist das einen Raum allein beanspruchende Exponat der Stellerschen See-kuh aus dem Naturkundemuseum in Petersburg.

An dieser Besichtigung nahmen 20 Kolleginnen teil. Mit einem fröhlich-besinnlichen Ausklang im Wirtshaus Alt-Halle endete das VdDB-Jahr 1996.

Karin Reuter

VdDB Thüringen

Bibliotheksfahrt nach Bielefeld, Münster und Corvey

Bereits zum vierten Mal ging vom 12. bis 14. September 1996 der Landesverband Thüringen des VdDB auf Reisen, um „ferne Bibliotheken“ zu erkunden und mit Hilfe der Kolleginnen und Kollegen einmal „über den eigenen Tellerrand“ zu schauen, um dann mit vielen schönen Eindrücken und reichen Erfahrungen nach Thüringen heimzukehren — bereits mit Plänen für eine neue Fahrt im nächsten Jahr.

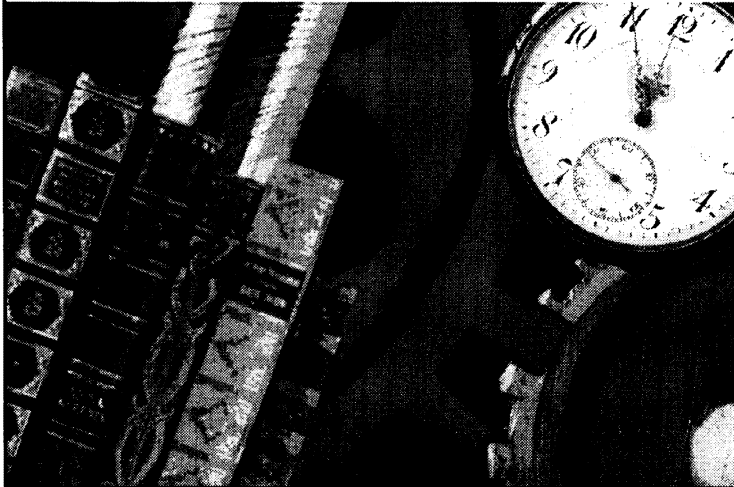
Für 32 Wissensdurstige (17 VdDB-Mitglieder und 15 Gäste) aus acht öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken Thüringens hatte Frau Almut Mänz die Fahrt per Reisebus nach Nordrhein-Westfalen organisiert. Die Universitätsbibliothek Bielefeld, die Stadtbücherei Münster und die Fürstliche Bibliothek zu Corvey waren Ziel unserer Reise.

In Bielefeld

... erwartete uns ein großer Gebäudekomplex, der eher eine Fabrik denn eine Universität vermuten ließ. Die gesamte Universität mit all ihren Instituten und Einrichtungen ist hier untergebracht. Die

Die Zeit ist reif...

**band
aktuell**
neue Version 3.0



BIBLIOTHECA Win für Windows
spezielle Version für öffentliche und für wissenschaftliche
WinÖBpro und WinWBpro für sehr große Bibliotheken

BIBLIOTHECA III für DOS
mit "light"-Version für kleine Bibliotheken

**Für jede Bibliothek
das richtige System!**

Zeppelinstr. 2
67459 Böhl-IGgelheim

Tel.: 06324 / 9612-0
Fax: 06324 / 64941



...für eine Bibliotheksverwaltungs-Software von
B.O.N.D., wenn Sie hohe Ansprüche an Qualität und
Sicherheit einer Software stellen.

Die neue Version 3.0 von BIBLIOTHECAWin bietet Ihnen beides.
Sie wurde komplett überarbeitet und angepaßt für Windows 95
und Windows NT 4.0. Sie profitieren damit von einer ganzen
Reihe von Vorteilen und neuen Features:

Direkte Datenübernahme von über 10 verschiedenen CD-ROMs!

Integrierter Z39.50 Client mit Online-Übernahmemöglichkeit der
Daten in den Katalog!

Direkte Internet-Anbindung des OPACs mit Abrechnungsfunktionen

Nutzung des OPACs als umfassendes Infoterminal mit Internet-
Zugriff.

Unterstützung der 3M-Sicherungssysteme und der Selbstverbu-
chung

Remote-OPAC (Recherchemöglichkeit in Ihrer Bibliothek via
Modem oder ISDN)

Automatische Rechtschreibprüfung mit dem Wortschatz aus über
500.000 Titelaufnahmen

Wir verbinden langjährige Erfahrung mit neuester Technologie zu
Ihrem Vorteil!

Atmosphäre im riesigen Eingangsbereich, mit vielen auf den ersten
Blick „universitätsuntypischen“ Einrichtungen (Bank, Post, Pizzeria
etc.) erinnerte uns eher an einen Bahnhof; umso gespannter waren
wir auf die Bibliothek.

Die gesamte erste Etage beherbergt die Universitätsbibliothek.

Die UB Bielefeld (einschichtiges Bibliothekssystem) besteht aus ein-
zelnen Fachbereichsbibliotheken (FBB), im Gegensatz zur ThULB
Jena ohne Zentrale. Institute, Hörsäle etc. der Universität befinden
sich in den Etagen darüber, also in unmittelbarer Nähe. Alle Fach-
bereichsbibliotheken sind miteinander verbunden und können un-
problematisch benutzt werden. Die Freihandaufstellung bietet dem
Benutzer die Möglichkeit, schnell an die gewünschte Literatur zu
gelangen. In jeder FBB befindet sich ein Ausleihterminal, an dem die
Entleihungen außer Haus verbucht werden — ein sehr benutzer-
freundliches Verfahren. Der gesamte Bestand der UB ist im OPAC
recherchierbar; es entfällt also auch das Suchen in Zettelkatalogen.

Während unseres Besuches wurden uns auch das kostenpflichtige
Schnelliefersystem JASON und die Datenbank JADE demonstriert.
JASON steht für Journal Articles Sent On demaND und ermöglicht
dem Benutzer die Recherche nach Zeitschriftentiteln, die in nord-
rheinwestfälischen Bibliotheken vorhanden sind. Nach erfolgreicher
Recherche ist sofort die elektronische Bestellung des gewünschten
Artikels durch den Benutzer selbst möglich. Dabei kann er wählen,
wohin und in welcher Form die Kopie geliefert werden soll. In der
Datenbank JADE (Journal Articles DatabasE) werden 15.000 Zeit-
schriften ausgewertet; z. Z. enthält sie etwa 4 Millionen Zeitschriften-
aufsätze und kann mit JASON verbunden werden, d.h. es können
einzelne Zeitschriftenartikel recherchiert und bestellt werden.

Für uns war diese Demonstration schon recht beeindruckend; ähn-
liche Recherche- und Bestellmöglichkeiten sind uns durch PICA
bekannt.

Die UB Bielefeld ist unseres Erachtens sehr funktional aufgebaut
und bietet trotz ihres seit über 25jährigen Bestehens noch viel Platz
für Bücher, Benutzer und Bibliotheksmitarbeiter, den wir in der
ThULB Jena z.Z. leider nicht in dem Umfang haben.

Karin Julich (ThULB Jena)

Begrüßt wurden wir in der UB Bielefeld von Frau Brückner, Frau
Wiedemann, Herrn Dr. Seewald-Renner und Herrn Greveling, die
uns ihre Bibliothek nahe gebracht und in vielen Sachfragen Rede
und Antwort gestanden haben. Auf diesem Wege noch einmal einen
herzlichen Dank dafür.

Am späten Nachmittag fuhren wir weiter nach Münster, wo für unser
leibliches Wohl am Abend Frau Gabriele Kemper (VdDB-NRW) be-
reits vorgesorgt hatte durch eine Reservierung in einem Gasthaus
mit westfälischer Küche. Das war dann auch der richtige Rahmen,
um unsere bisherige Beirätin, Frau Almut Mänz, gebührentlich „zu
verabschieden“ und für ihre Arbeit von der Gründung der Thüringer
Landesgruppe des VdDB an bis zum Sommer 1996 zu danken. An
diesem Abend begleitet hatte uns Herr Feldmann (UB Münster) und
schon auf den folgenden Tag eingestimmt.

Am nächsten Morgen waren wir mit Frau Monika Rasche in der
Stadtbücherei Münster verabredet:

Die Stadtbücherei Münster

...war eine Reise wert. Das 1993 zur 1200-Jahrfeier der Stadt einge-
weihte Gebäude ist ein architektonisches Kleinod. Das außer-
gewöhnliche Bauwerk, das in seiner Form an ein Schiff erinnert, fand
deshalb rege Beachtung in Architektenkreisen der ganzen Welt. Hier
ist das Zusammenwirken von ästhetischem Anspruch der Archi-
tekten und bibliothekarischer Funktionalität sehr gut gelungen und
hat besonders die Kolleginnen aus der ThULB Jena im Hinblick auf
ihren künftigen Bibliotheksneubau beeindruckt. Mit dem Bau dieser
neuen Stadtbücherei setzte sich die Stadt Münster ein kulturelles
Denkmal und machte ihren Bürgern ein großzügiges Geschenk, ein
Beispiel, das Schule machen sollte!

Von der Bibliotheksleiterin, Frau Rasche, wurden wir liebenswürdig
empfangen und erlebten eine engagierte Kollegin, die von der Pla-
nungsphase an dabei war und den Geist der Bibliothek mitbestimmt.

Die Bibliothek wird von den Bürgern Münsters sehr gut angenom-
men, täglich wird sie von ca. 3000 Lesern besucht. Einladend wirkt
das Café im Eingangsbereich, das mit einem Zeitschriftenlesesaal
verbunden ist, der unabhängig von der Bibliothek nutzbar ist, solan-
ge das Café geöffnet hat! Veranstaltungsräume können gemietet

werden, sogar ein Musikraum mit Konzertflügel steht zur Verfügung, der besonders von Musikstudenten gern angenommen wird.

Interessant ist die dreigeteilte Aufstellung der Bücher. Der Nahbereich ist im Stile eines „Supermarktes“ gestaltet, mit wechselndem Angebot, nach Lebenssituationen und Personenkreisen unterteilt. Das Ergebnis ist beeindruckend: hier werden die Bücher 10mal pro Jahr umgeschlagen! Im 2. Bereich werden die Bücher thematisch unter fast 30 Stichworten so angeboten, wie die Leserfragen am häufigsten gestellt werden. Der 3. Bereich unterteilt die Sachliteratur — in Abgrenzung von der UB beschränkt auf Grundlagenliteratur für Schule und nichtuniversitäre Ausbildung — nach einer Systematik.

Zur selbständigen Information stehen den Lesern 14 OPAC's zur Verfügung. Zum Angebot gehören des weiteren Videos, CD-ROM, Hörbücher und Spiele. Liebevoll ist auch die Abteilung Kinderliteratur gestaltet worden. Ihr Angebot ist so gut, daß sogar Pädagogik- und Psychologiestudenten zu den Lesern gehören. Den Clou bildet ein fantasievolles Spielzimmer, an das sich ein Lesegarten anschließt. Neben Büchern werden viele Hörspielkassetten, Videos und Spiele, nach Altersgruppen unterteilt, angeboten. Sogar die sanitären Anlagen sind auf Kindergröße zugeschnitten und ein Wickelraum ist auch vorhanden.

Wir fühlten uns sehr wohl in dem großzügigen, lichten Bauwerk, das immer wieder mit unerwarteten ästhetischen Momenten überrascht und dazu verleitet, länger zu verweilen. Entsprechend ergab eine Umfrage in 5 Großstädten, daß in Münster die Verweildauer der Leser am längsten ist — uns wundert es nicht! Diese Bibliothek ist jeder Stadt als Traumziel kulturellen Lebens und bibliothekarischen Wirkens zu empfehlen!

Gabriele Kern (WAB Erfurt) und Petra Wittekind (SKB Rudolstadt)

Am Nachmittag trotzten wir dem Regen, der sich dann zu unserer Freude fast ganz verzog, und folgten Herrn Dr. Ernst (UB Münster) auf einer Stadtführung den Spuren der Geschichte. Wir sahen Münster als eine wunderschöne alte westfälische Stadt.

Würdiger Abschluß unseres Besuches der Stadt war die Besichtigung des Friedenssaales.

Am Samstagmorgen hieß es früh aufstehen, denn:

Auf der Rückfahrt von unserer diesjährigen VdDB-Exkursion besuchten wir als „krönenden Abschluß“ das Schloß Corvey.

Es ist hervorgegangen aus der Reichsabtei Corvey, einem der bedeutendsten karolingischen Klöster des mittelalterlichen Deutschland, gegründet im Jahre 822.

Auf der Schloßbrücke erwartete uns Herr Dr. Mertens vom Georg Olms Verlag Hildesheim. Er geleitete uns in den berühmten Kaisersaal des Schlosses. Die Bilder deutscher Kaiser, je fünf auf einer Wand, umrahmt von reicher Stuckarbeit, geben diesem Raum seinen Namen.

Der jetzige Besitzer von Corvey, Seine Durchlaucht Franz Albrecht Metternich-Sandor Herzog von Ratibor, Fürst von Corvey konnte uns leider nicht persönlich begrüßen, ließ sich aber durch Herrn Dr. Tiggesbäumker (UB Paderborn) kompetent vertreten. Er hielt für uns Bibliothekarinnen und Bibliothekare einen besonderen Leckerbissen bereit: eine Führung durch die Fürstliche Bibliothek.

Sie wurde zwischen 1825 und 1833 in den ehemaligen Wohn- und Repräsentationsräumen der Corveyer Fürst-Äbte im Nordtrakt des Klosters eingerichtet, steht allerdings in keinem Zusammenhang mit der Bibliothek des ehemaligen Benediktinerklosters (diese berühmte Bibliothek ist leider im Dreißigjährigen Krieg und zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitgehend verlorengegangen), sondern ist eine außerhalb von Corvey entstandene, rein weltliche Büchersammlung. Der vom damaligen Landgrafen Viktor Amadeus in seine Dienste gestellte preußische Architekt Gehlmann schuf ein einzigartiges Ensemble im Stil des Biedermeier mit verschließbaren Schränken aus verschiedenen Holzarten. Passend zu den Schränken wurden die Räume mit französischen Tapeten ausgestattet. Insgesamt sind 70 000 Bände in 15 Räumen mit 200 Schränken untergebracht.

Einer der berühmtesten Bibliothekare, die in Corvey gearbeitet haben, war August Heinrich Hoffmann von Fallersleben. Er versuchte mit Nachdruck, den bis dahin schlechten Ruf der Bibliothek als Sammlung von Trivialliteratur aufzubessern, indem er wertvolle Einzelwerke, Prachtbände und wissenschaftliche Literatur anschaffte.

In einer Sonderausstellung in den Räumen der Bibliothek sahen wir Teile der Privatbibliotheken des in Höxter von 1786-1866 wirkenden Juristen Paul Wigand und von Hoffmann von Fallersleben sowie Dokumentationsstücke. So gab es eine Mausefalle unter dem Vitrinenglas zu sehen und — wer hätte das gedacht — die Personalakte von Hoffmann von Fallersleben.

Um die Einzigartigkeit der Corveyschen Bibliothek der buchgeschichtlichen Forschung zugänglich zu machen, verfiert der Olms-Verlag in Zusammenarbeit mit dem an der Universität Paderborn ansässigen Corvey-Institut die Bestände. Über das Fortschreiten der Arbeiten informierte uns Dr. Mertens ausführlich. Ein absolutes Muß bei der Besichtigung von Corvey ist der Besuch der Kirche mit dem berühmten Westwerk, das in den Jahren 873 — 885 erbaut wurde und das älteste erhaltene sakrale Bauwerk Westfalens ist. Die Kirche selbst wurde 1667 — 1674 im Barockstil neuerbaut. Sie besticht durch den Reichtum ihrer Ausstattung.

Auf dem Corveyschen Friedhof war Gelegenheit, unserem „Kollegen“ H. von Fallersleben die Ehre zu erweisen.

Dank der freundlichen Aufnahme durch unseren Gastgeber Seine Durchlaucht in Vertretung durch Herrn Dr. Tiggesbäumker und nicht zuletzt durch den Olms-Verlag in persona Dr. Mertens werden wir Corvey in bester Erinnerung behalten.

Gabriele Schaller und Angelika Kiel (Universitätsbibliothek der Bauhausuniversität Weimar)

Dem ist wohl nichts mehr hinzuzufügen, außer einem sehr herzlichen Dankeschön an alle Kolleginnen und Kollegen in Nordrhein-Westfalen, die uns diese Reise durch ihren freundlichen Empfang zu einem bleibenden Erlebnis gemacht haben.

Wir freuen uns bereits auf unsere Fahrt 1997 und laden alle Kolleginnen und Kollegen ein, es uns gleich zu tun und einmal Thüringen und seine Bibliotheken zu besuchen.

Ines Schmidt



Das berufspolitische Thema

Und es bewegt sich doch ...

VBB + BBA = VBA

Verein der Bibliothekare und Assistenten e.V. wird der aus dem Verein der Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken und dem Bundesverein der Bibliotheksassistent/innen und anderer Mitarbeiter/innen an Bibliotheken entstehende Berufsverband heißen.

Er ist offen für alle an Bibliotheken Beschäftigte und signalisiert den Willen zu Veränderungen in der bisher breit gestreuten Landschaft der bibliothekarischen Berufsverbände.

Die in den 1996 geführten Fusionsverhandlungen erarbeitete Satzung sowie eine Geschäftsordnung und der Verschmelzungsvertrag werden den Mitgliederversammlungen der betroffenen Vereine beim 7. Deutschen Bibliothekskongreß in Dortmund zur Abstimmung vorgelegt.

Grundlage der Satzung des neuen Vereins ist der von der AG Gemeinsamer Personalverband — in der sich BBA, VBB, VDB und VdDB zu Fusionsgesprächen zusammengefunden hatten — erarbeitete Entwurf. Dieser Entwurf ist den Mitgliedern beim 6. Deutschen Bibliothekskongreß vorgestellt worden und sollte beim 85. Deutschen Bibliothekartag in Göttingen zur Abstimmung vorgelegt werden. Leider wurde aus dieser Planung nicht Wirklichkeit, nachzulesen in den VdDB/VDB-Rundschreiben der Jahre 1994 und 1995.

So ist der VBA der erste Schritt auf dem langen, mühevollen Weg zum gemeinsamen Personalverband, der laufbahn- und spartenübergreifend alle bibliothekarischen Berufsinteressen bündeln kann.

Marianne Saule

Bibliothekarische Welt

Ich bin von Kopf bis Fuß auf Bücher eingestellt ...

Nein, diese Aussage war nicht das Generalthema des diesjährigen **Österreichischen Bibliothekartages**, sondern vielmehr der Titel eines Chansons anlässlich des Festabends. Doch dazu später.

Vom 3. 9. bis 7. 9. 1996 trafen sich ca. 600 Bibliothekarinnen und Bibliothekare, darunter ca. ein Drittel ausländische Kolleginnen und Kollegen, im Congreß-Zentrum in Innsbruck.

Unter dem Motto **„Bibliotheksmanagement — Kulturmanagement“** wurden in 9 Themenkreisen über 50 Vorträge und Workshops angeboten, die von Bibliothek als kultureller Institution, Automationsmanagement, Sacherschließungs- und Ausbildungsfragen sowie EU-Programmen bis zur Erschließung von Karten und Plänen reichten.

In einer humorvollen Eröffnungsrede ging der ehemalige österreichische Finanzminister Ferdinand Lacina auf die kulturpolitischen Aufgaben der Bibliotheken im EDV-Zeitalter ein. Sich selbst als „biblioholic“ bezeichnend, berichtete er u.a. von seinen Eindrücken während eines von ihm absolvierten „Arbeitstages“ in der Österreichischen Nationalbibliothek, der einen nachhaltigen Eindruck bei ihm hinterlassen hat.

Im Rahmen der Vorträge zum Generalthema sprach Thomas Chorrer von der Zeitung „Die Presse“ über die sinnliche Qualität des Buches und beklagte die mangelnde Öffentlichkeitsarbeit der Bibliotheken.

Georg Ruppelt, DBV-Vorsitzender, betonte, daß sich Informations- und Kulturvermittlung nicht ausschließen sondern einander bedingen und ging im einzelnen auf die kulturellen Angebote der Bibliotheken ein. Eine Verdrängung des Buches durch multimedia



Congreß-Zentrum in Innsbruck

Foto: Rützel-Banz

ist seiner Auffassung nach, und die teilt er sicherlich nicht alleine, nicht zu befürchten.

Großen Raum nahmen in Innsbruck Fragen der bibliothekarischen Ausbildung ein. So berichtete Peter Vodosek über Kulturmanagement als Lehrgebiet in der bibliothekarischen Ausbildung am Beispiel der HBI Stuttgart und Claudia Chmielus über die Perspektiven der bundesdeutschen Ausbildung in den Informationsberufen. Im Mittelpunkt stand jedoch der Bericht über die neu geschaffene „**Fachhochschule für Informationsberufe**“ in Eisenstadt.

Die Berichterstatterin nahm auch am „**Round-Table der Vereinsvorsitzenden**“ teil, der dieses Mal unter dem Motto „**Rolle und Einflußnahme der Berufsvereinigungen bei der bibliothekarischen Aus- und Fortbildung**“ stand. Von insgesamt 14 Berufsverbänden lagen zu Beginn der Veranstaltung papers vor, die eine gute Diskussionsgrundlage bildeten.

Am Donnerstag tanzte der Kongreß aus Anlaß des **50jährigen Bestehens der VÖB** (Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare). Höhepunkt des Abends waren die kabarettistischen Darbietungen der VÖB-Aktiven. Ob Beilsteinlied, Glaubensbekenntnis eines österreichischen Bibliothekars, ob aus dem Alltag eines Fachbibliothekars oder der Gastaufritt von Anne Bein (Swets & Zeitlinger), die ohne Biblos nicht schlafen kann: die Zuhörer hatten reichlich zu lachen.

Wahre Begeisterungstürme rief Sieglinde Sepp mit ihrem Chanson „**Ich bin von Kopf bis Fuß auf Bücher eingestellt**,...“ hervor. Von rosenwerfenden männlichen Bibliothekaren wurde sie für ihren Auftritt belohnt.

Zum Schluß dieser kabarettistischen Glanzleistungen stimmte jeder mit den Akteuren in die letzte Strophe der „VÖB-Hymne“ ein:

**Freude schöner Götterfunken,
diese VÖB wird 100 Jahr'.
Ist das letzte Buch verschwunden,
bleibt die VÖB noch immer da.**

Der Freitagnachmittag stand im Zeichen der **Festlichen Hauptversammlung** anläßlich der 50-Jahr-Feier der VÖB, im Rahmen derer auch die Verleihung der Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaillen stand.

Unter anderem erhielten auch drei deutsche Kollegen die **Würdigungsmedaille**: Dr. Hans-Peter Geh, Hans-Jürgen Kuhlmeier, Prof. Dr. Elmar Mittler. **Herzlichen Glückwunsch!**

Gratulieren möchte ich auch dem während des Bibliothekartags neu gewählten **Präsidium der VÖB** (Amtszeit 1996-1998). Es sind dies Herwig Würtz als 1. Präsident und Sigrid Reinitzer und Walter Neuhauser als 2. und 3. Präsidenten und natürlich auch allen gewählten Beisitzern, Kommissionsvorsitzenden etc.

Bedanken möchte ich mich bei den Organisatoren dieses Bibliothekartages — es waren schöne Tage in Innsbruck.

Margit Rützel-Banz

48. Deutscher Dokumentartag in Heidelberg

Der **48. Deutsche Dokumentartag** fand in diesem Jahr unter dem Motto „Die Digitale Dokumentation“ in Heidelberg statt.

Aus dem vielfältigen Programm — von *Problemen der Aus- und Fortbildung im Dokumentarbereich* über den *Aufbau eines Online-Informationssystems für Sehbehinderte* bis zur *Grundlegung einer konstruktivistischen Informationstheorie* — wählte ich drei Themenkreise, die in direktem Bezug zu meinem beruflichen Alltag (Abteilung Fernleihe/Auskunftsdienste in der ULB Düsseldorf) stehen:

- Multimedia (25. 9. 1996, Vormittag)
- Informationsdienstleistungen für Parlament, Politik und Presse (25. 9. 1996, Nachmittag)
- Internet und andere Netze (26. 9. 1996, Vormittag)

Zum Thema **Multimedia** stellte Prof. Dr. Schöhl, Fachhochschule Darmstadt, ein **Datenbanksystem für die Medienauswertung und -archivierung** vor. Dieses Volltextdatenbanksystem mit dem Namen „Mediendatenbank“ wurde an der FH vorwiegend für Presseabtei-

lungen von Unternehmen entwickelt. Es läuft multimedial unter LARS II und besteht aus 10 relational verbundenen Einzeldatenbanken für Printmedien, Bilder, zur Archivierung von Hörfunk- und Fernsehbeiträgen etc. und verfügt über ein Ausleihmodul. Die Eingabe der Dokumente ist auch mittels Scanning und anschließender OCR-Bearbeitung möglich.

Die Vortragsreihe **Informationsdienstleistungen für Parlament, Politik und Presse** begann mit dem Beitrag von A. Hubert, wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Berliner Bundestagsabgeordneten, über die **Nutzung von politischen Informationen** im Alltag eines Abgeordneten. Anhand von drei typischen Fällen aus der täglichen Praxis — Beantwortung der Anfrage eines Bürgers aus dem Wahlkreis, Vorbereitung einer Rede und einer parlamentarischen Anfrage — wurde anschaulich das Informationsverhalten eines Politikers dargestellt.

Der folgende Vortrag **Mund und Ohr der Bundesregierung** von Dr. Jochen Leue, Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, erläuterte die Aufgabenbereiche des Bundespresseamtes:

- Information nach innen, d. h. Unterrichtung des Bundespräsidenten und der Bundesregierung,
- Erforschung der öffentlichen Meinung,
- Öffentlichkeitsarbeit im In- und Ausland.

Die Informationsbeschaffung geschieht hauptsächlich durch die Auswertung von Berichten in den Massenmedien, die Ergebnisse von Meinungsumfragen und Berichte der Auslandsvertretungen. Eine routinemäßige Auswertung von Online-Diensten erfolgt zur Zeit noch nicht.

Im Anschluß referierte Dr. Christine Wellems, Parlamentsdokumentation der Hamburgischen Bürgerschaft, über **Informationsvermittlung für die politische Praxis**. Erläutert wurde die Tätigkeit der Parlamentsarchive (Archivierung und Erschließung der Drucksachen und Protokolle durch gemeinsamen Thesaurus des Bundes und der Länder PATHES), der Pressedokumentation als Informationsquelle und Mittel zur Selbstdarstellung sowie die Nutzung sonstiger Fachinformationsvermittlungsstellen. Die Behörden des Bundes und der Länder planen in Zukunft eine engere Kooperation durch die Einrichtung einer gemeinsamen Datenbank (*Parlamentsdokumentation 2000*), die sich zur Zeit in der Testphase befindet. Teile dieses Informationsangebots sollen voraussichtlich auch öffentlich (im Internet) zur Verfügung gestellt werden.

Der Themenkreis **Internet/andere Dienste** begann mit einem Vortrag von Petra Decker, Online GmbH, Heidelberg, über den **Einsatz von Internet- und Onlinediensten in der Informationsvermittlung**. Die Gegenüberstellung beider Systeme in Bezug auf Recherchemöglichkeiten, Rechercheaufbereitung und zeitlichen Aufwand der Durchführung zeigte deutlich die Schwachstellen des Internets im Vergleich zur Suche in Online-Datenbanken; so fehlt z. B. im Internet die Möglichkeit der Verknüpfung von Suchschritten zur Durchführung komplexer Recherchen (z. Z. ist lediglich die Verknüpfung von Suchbegriffen mit logischen Operatoren oder die Phrasensuche möglich), die Recherchestrategie wird nicht festgehalten, die Durchführung einer Recherche im Internet dauert i.d.R. durch lange Antwortzeiten doppelt so lang, eine geeignete Aufbereitung der Ergebnisse durch Editieren ist ebenfalls nicht möglich. Fazit: das Internet kann die Informationsvermittlung mit Hilfe von Online-Datenbanken nicht ersetzen, stellt aber in steigendem Maße eine hilfreiche Ergänzung dar, wenn es z. B. um die Ermittlung hochaktueller Informationen, wie etwa statistischem Material, geht.

Im Anschluß erläuterte Rainer Pernsteiner, FIZ Technik, Frankfurt, unter dem Motto **Vom Online-Host zum „Market Place Technik und Management“** wie FIZ Technik neue Netze als Chancen für die Fachinformation sieht. Vorangestellt wurde eine ausführliche Analyse der Stärken (einfache, einheitliche Benutzeroberfläche, massive Medienunterstützung, großes Informationsangebot etc.) und Schwächen (träge Antwortzeiten, umstrukturiertes Angebot, Zeitverlust bei Selektion qualifizierter Informationen) des Internet, das z. Z. immer noch mehr Fragen als Antworten aufwirft. Ein Ausblick auf die zukünftige Aufgabenstellung des FIZ Technik unter der Prämisse „Bündelung von Informationsangeboten für qualifizierte Informationsversorgung“ rundete den Vortrag ab.

Es folgte ein Bericht von Dr. Rainer Porstmann, NSUB Göttingen, über **Ansätze professioneller Informationsvermittlung durch das Internet**. Der Referent stellte die von ihm selbst im Rahmen seiner Tätigkeit als Fachreferent für Wirtschaftswissenschaften produzierten und gepflegten Internet/Online-Bibliographie **INONBIB** vor.

Diese Datenbank besteht aus einem allgemeinen Teil mit Links zu Unterstützungssoftware, Newsgroups, Testberichten, Retrievalanleitungen und Nachschlagewerken und einem speziellen in drei Sektionen gegliederten Teil mit (geprüften und ungeprüften) Links zu wirtschaftswissenschaftlichen Adressen und Volltexten.

Danach stellte *Michael Wahl*, gimas-Gesellschaft für Informationsmanagement und Software, Wiesbaden, **neue Dienste und Anwendungen im Internet** vor. Neben Entwicklungen wie *Hyperware* (WWW-Server-Konzept für große Datenmengen mit integrierter Benutzer-Autorisierung, integrierter Suchmaschine und speziellen Autorenwerkzeugen), Software wie dem *Adobe Acrobat Reader 3.0 beta*, mit dessen Hilfe komprimierte umfangreiche Text-/Graphik-Dateien dargestellt werden können, JAVA, einer Programmiersprache, die kleine Animationen im Internet ermöglicht, wurde besonderes Augenmerk auf elektronische Abrechnungsverfahren gelegt, die im Internet mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Stellvertretend seien hier nur Stichworte wie „*Ecash*“ (wird ab Herbst von der Deutschen Bank eingesetzt), „*Netcash*“ und „*Cybercash*“ genannt.

Abschließend stellte *Dr. Michael Mönnich*, UB Karlsruhe, **Internet-Suchmaschinen** vor. Schwerpunkte seines Vortrags waren *Meta*-suchmaschinen, deren Funktionsweise anhand des *MetaCrawlers* und des *Karlsruher Virtuellen Katalogs* erläutert wurden.

Bei *MetaCrawler* handelt es sich um ein User-Interface, das die Suchanfrage an z. Zt. 9 Suchmaschinen wie *AltaVista*, *Lycos* etc. weiterreicht. Die Treffer werden aufbereitet, Dubletten herausgefiltert und URLs auf Aktualität überprüft.

Der *Karlsruher Virtuelle Katalog* ist eine *Metasuchmaschine* für Bibliothekskataloge bzw. bibliothekarische Datenbanken, der eine simultane Abfrage in verschiedenen Datenbanken ermöglicht, vorausgesetzt, der abzufragende Katalog steht auf einem WWW-Server zur Verfügung. Als Kriterien für die Aufnahme gelten in erster Linie der freie öffentliche Zugang, kurze Antwortzeiten und für die Auswertung erforderliche Kurztitellisten. Die Liste der ausgewerteten Datenbanken soll ständig erweitert werden. So wird z. B. auch die Möglichkeit der Suche im Katalog der LoC in Erwägung gezogen.

Ein Besuch beim Ausstellungsstand des FIZ Technik, Karlsruhe, wo ich mich ausführlich über die Recherche und Dokumentlieferung im Rahmen von First Search informieren konnte sowie eine Besichtigung der UB Heidelberg rundeten meinen Besuch des Dokumentartages ab.

Marianne Hesse-Dornscheidt

Independence and libraries

Unter dem Motto „Independence and libraries“ fand vom 21. — 22. Oktober 1996 in Tallinn/Estland der 5. Congress of Baltic Librarians statt. Seit dem Niedergang der Sowjetunion und der damit verbundenen Unabhängigkeit der baltischen Staaten mußten und müssen die Bibliotheken alle politischen, sozialen und ökonomischen Veränderungen des Staates und der Gesellschaft nachvollziehen. Das heißt auch, sich von ideologischen Grundsätzen zu verabschieden und in ein demokratisches Bibliothekssystem zu verändern. Aus abgeschotteten, nach innen orientierten Bibliotheken müssen nun benutzerorientierte Zentren der Forschung, Bildung, Kultur und Unterhaltung werden. Dies verlangt nicht nur ein Umdenken der BibliothekarInnen, sondern auch Reformen in der bibliothekarischen Ausbildung. Nach einem Überblick über die Situation des Bibliothekswesens in Estland, Lettland und Litauen während der vergangenen fünf Jahre wurden in den sechs — teilweise parallel tagenden — Sektionen „Research and special libraries“, „Public libraries“, „Children and school libraries“, „Professional education and development“, „Standardization“ and „Co-ordination and co-operation“ die verschiedenen Aspekte der Reformprozesse beleuchtet und Ergebnisse vorgestellt.

Eine zentrale Rolle spielt hier erwartungsgemäß die Finanzierung. Die bisher wirtschaftlich eher schwachen Staaten haben hier mit besonderen Problemen zu kämpfen, da wie überall in der Welt Bibliotheken nicht unbedingt die oberste Priorität bei den Staatsausgaben haben.

Dementsprechend wichtig ist die Koordination von Erwerbungsaktivitäten zwischen den Bibliotheken eines Landes, aber auch die Ausnutzung aller Möglichkeiten der Akzession, z. B. auch durch nationale und internationale Tauschbeziehungen.



Estnische Nationalbibliothek in Tallinn

Foto: Oehlschläger

Als ebenso bedeutend für den Anschluß an die westliche Bibliothekswelt wird die Implementierung von internationalen Standards wie ISSN, ISBN, UDC und UNIMARC angesehen.

Um die internationale Kooperation sind vor allem auch die baltischen Bibliotheksverbände sehr bemüht. Dies erklärt die Tatsache, daß neben 30 TeilnehmerInnen aus Estland, 20 aus Litauen und 20 aus Lettland 10 VertreterInnen von verschiedenen europäischen Bibliotheksverbänden, darunter auch vom VdDB, zum Kongreß eingeladen und gekommen waren. Am Ende dieser Tagung waren alle Beteiligten mit den Ergebnissen sehr zufrieden und konnten bei einem Konzert mit Arien aus Mozarts *Don Giovanni* und der Zauberflöte entspannen.

Susanne Oehlschläger

Haben Sie das gelesen???

Stille Tage im Klischee
— Die Deutsche Bibliothekarin —
Ein Vexierbild von Hans Joachim Verhufen
(*Spiegel Spezial* 10/1996, Seite 124ff)
Dazu den folgenden Leserbrief im Abdruck

Spiegel Spezial
Brandstwierte 19
20457 Hamburg

Betreff: Leserbrief zu *Spiegel Spezial* vom Oktober 1996

Verhufen, Joachim: *Stille Tage im Klischee*

Wie werden die humorvollen Bibliothekarinnen kichern, wenn sie das Begräbnis erster Klasse ihres Berufsstandes lesen, sie werden nur das Fehlen weiterer wichtiger Klischees bemängeln: die Ärmelschoner, die staubwedelnde graue Büchermaus, der mit Ingrim in die Schriften geknallte Bibliotheksstempel.

Meine Kolleginnen werden sich darüber wundern, daß sich ein Print-Medium wie der *Spiegel* über Leseförderung lustig macht, oder ist schon eine Einspeisung über einen elektronischen Trichter in die Gehirne der „Nicht-Leser“ möglich?

Traurig, traurig, daß Autor und Fotograf Verhufen anscheinend durch ein frühkindliches Bibliothekstrauma daran gehindert wurde, Fotos aus einer modernen Bibliothek zur Illustration zu verwenden. Gruf-tige Darstellungen aus den Fünzfingern würden selbst den *Spiegel* alt aussehen lassen.

Wie schade, daß die Nervenärzte mit der Therapierung zusammengebrochenen Bibliothekspersonals ausgelastet sind, sonst hätte der Autor Heilung seiner Phobien suchen und sich in eine heutige Service-Bibliothek einladen lassen können, aber vielleicht hätte er dort vergebens nach den beschriebenen Bücherdamen gesucht, die gibt es nur noch im virtuellen Museum der Bibliotheksgeschichte.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Kern

eine noch nicht von der „*Bibliomania tremens*“ befallene Diplom-Bibliothekarin

Personalnachrichten

VDB: Verstorben

Dr. Müller, Hans-Christian * 12.11.1935

† 23.6.1993

VDB: Neue Mitglieder

Dr. Ball, Rafael	Jülich, Forschungszentrum, ZB
Bürger, Regina	Berlin SBPK, Ref. (vorher: Goldschmitt, Regina)
Finke, Hildegard Maria	Essen, UB
Fügner, Sabine	Dresden, SLUB
Dr. Gabrys-Deutscher, Elzbieta	Hannover, NLB, Ref.
Grützner-Ledermann, Gabriele	Frankfurt/M., SuUB, Ref.
Dr. Herrmann, Christian	Tübingen, UB, Ref.
Höckmair, Brigitte	Würzburg, DNotJ
Dr. Hoffmann, Birgit	Freiburg, UB, Ref.
Dr. Klages, Dieter	Hannover, NLB, Ref.
Klinkow, Michaela	Bonn, UuLB, Ref.
Dr. Klotz-Berendes, Benno	Dortmund, UB, Ref.
Korff, Christine	Leipzig, UB
Krepke, Jörn	Berlin, SBPK, Ref.
Kunz, Bettina	Frankfurt/M., BSchule, Ref.
Mengels, Ute	Mannheim, UB, Ref.
Dr. Migl, Joachim	Stuttgart, LB
Müller, Anette	Konstanz, UB, Ref.
Ott-Stelzner, Georg	Rottenburg, DiözesanB
Dr. Panzner, Hansachim	Dresden, SLUB
Dr. Petrick, Christine	Greifswald, UB
Rickert, Cornelia	Tübingen, UB, Ref.
Roeder, Corinna	Köln, UStB, Ref.
Salzmann, Birgit	Siegen, UB, Ref.
Schäfer, Bärbel	Halle/S., UuLB, Ref.
Schäffler, Hildegard	München, BSB, Ref.
Dr. Schmitt, Eleonore	Frankfurt/Main, Frobenius-Inst.
Scholz, Michael	Braunschweig, Biolog. Bundesanst. f. Land- und Forstwirtschaft, B
Schümmer, Volker	Freiburg, UB, Ref.
Steffen, Kai	Halle/S., UuLB, Ref.
Tröger, Erika	Leipzig, DB
Dr. Voigt, Ulrich	Dresden, SLUB
Wallbrecher, Ursula	Freiburg, UB, Ref.
Weiß, Anette	Freiburg, UB
Wenzel, Cornelia	Kassel, Archiv d.dt. Frauenbewegung, B
Wolf, Barbara	Dresden, SLUB, n.b.
Dr. Wolff, Andrea	Göttingen, SUB, Ref.
Wolter-Lindenberg, Ute	Berlin, SBPK, Ref.

VDB: Veränderungen

Habermann, Moritz	früher: Frankfurt/M., BSchule, Ref. jetzt: Bielefeld, UB
Hutzler, Evelinde	früher: Ref. jetzt: Regensburg, UB
Dr. Kaiser, Lydia	früher: Frankfurt/M., BSchule, Ref. jetzt: Marburg, Universität, Germ. Bibl. (nicht: UB Marburg, wie in 4/96 gemeldet)
Kanzog, Dorothea	früher: München, Dt. Patentamt, B jetzt: i.R.
Kunze, Gabriele	früher: Köln, FHBD, Ref. jetzt: Kiel, StB
Dr. Linder, Monika	früher: Bayreuth, UB jetzt: Leipzig, UB
Dr. Neubauer, Wolfram	früher: Jülich, Forschungszentrum, B jetzt: Zürich, ETH-B
Dr. Obert, Marcus	früher: Berlin, Ibero-Amerik. Inst., B jetzt: Karlsruhe, Bundesgerichtshof, B
Schlag, Annette	früher: Karlsruhe, Bundesgerichtshof, B jetzt: Bonn, Bundesministerium der Justiz, B
Dr. Sobottke, Gabriele	früher: Schäfer, Gabriele, Frankfurt BSchule, Ref. jetzt: n.b.

VdDB: Neue Mitglieder

Stand: 10.1.1997

Beckenbauer, Sabine	Hannover, Ausbildung
Bergmann, Birgit	Erlangen, UB
Böhm, Armin	Erlangen, UB
Brandes, Elea	Hannover, Ausbildung
Cornils, Anke	Düsseldorf, Min. f. Arbeit, Gesundheit u. Soziales/B
EGge, Susanne	München, Hanns-Seidel-Stiftung/FB
Fleck, Silke	Düsseldorf, UuLB
Geisel, Heike	Mainz, UB
Grizewitsch, Sabine	Hannover, Ausbildung
Frielinghaus, Katrin N.	Hamburg, Ausbildung
Hofmann, Rosmarie	Weimar-Buchenwald, Gedenkstätte Buchenwald
Johanssen, Simone	Hamburg, Ausbildung
Keil, Jutta	München, Univ./Chemische Institute/B
Reusch, Jutta	Marbach, Dt. Literaturarchiv/B
Ridder, Christiane	Leverkusen, KekuleB
Ritter, Claudia	Vallendar, WHB
Sangl, Ralf	Stuttgart, Ausbildung
Sommerstange, Marcus	Bonn, Friedrich-Ebert-Stiftung
Stigger, Doris	München, Bayer. Staats-B
Straßer, Marion	Zweibrücken, FHS Kaiserslautern/B
Theyson, Regine	Koblenz, LB
Umbreit, Kathrin	Gatersleben, Inst. f. Pflanzengenetik u. Kulturpflanzenforschung/B
Winter, Ute	Eichstätt, UB

VdDB: Veränderungen

Stand: 13.1.1997

Aichele, Dieter	früher: Trier, n.D. jetzt: Neubrandenburg, FHS/B
Aisch, Ellen	früher: Lippstadt, n.D. jetzt: Erlangen, UB/WSZB
Alfter, Jutta	früher: Köln, Dt. SportHS/B jetzt: Bornheim, n.D.
Altschäffl, Roselind	früher: Erlangen, UB jetzt: Erlangen, i. R.
Bertram, Ute	früher: Darmstadt, n.D. jetzt: Darmstadt, FHS/B
Blum, Nicole	Examen: Köln, 1996 jetzt: Dortmund, UB
Böhler, Katja	Examen: Stuttgart, 1996 jetzt: Konstanz, n.D.
Campen, Andrea	früher: Bonn, FIZ d. Bundeswehr jetzt: Bonn, n.D.
Daebel, Andrea	früher: Heidelberg, UB jetzt: Mannheim, Zentrum f. Europ. Wirtschaftsf./B
Dopichaj, Vera	Examen: Köln, 1996 jetzt: Bonn, Bundesmin. d. Finanzen/B
Göthner, Christine	früher: Köln, n.D. jetzt: Köln, Univ./Inst. f. Theater-, Film- u. Fernsehwiss./B
Haller, Inge	früher: Stuttgart, Verwaltungsgericht/B jetzt: Stuttgart, n.D.
Harwardt, Margit	früher: Kiel, Forschungsanst. d. BW f. Wassershall- u. Geophysik/B jetzt: Kiel, Technische Marineschule FIZ/B
Hesseler, Angela	früher: Flensburg, Bildungswiss. HS-Univ./B jetzt: Stolk, n.D.
Iguchi, Adelheid	früher: Tübingen, n.D. jetzt: Tübingen, UB
Jung, Maria	früher: Berlin, SBB jetzt: Berlin, n.D.
Kavala, Elisabeth	früher: Speyer, n.D. jetzt: Speyer, LB
Krauß, Holger	früher: Frankfurt/M., Landesbank Hessen-Thüringen jetzt: Gießen, n.D.

Termine, Nachrichten, Anzeigen

Lehner, Heike	früher: Heidelberg, Univ./Geol.-Paläontol. Inst./B jetzt: Sandhausen, n.D.
Liedvogel, Gerda	früher: Heidelberg MPI f. Ausl. Öffentl. Recht u. Völkerrecht/B jetzt: Heidelberg, i.R.
Mager, Nicole	jetzt: Vierschilling, Nicole
Mantei, Veronika	früher: Berlin, n.D. jetzt: Berlin, SBB
Mathias, Marion	Examen: Frankfurt, 1996 jetzt: Hannover, StB
Meise, Barbara	früher: Bonn, BM d. Verteidigung/B jetzt: Bonn, i.R.
Müller, Petra	früher: Germersheim, n.D. jetzt: Speyer, LB
Mues, Ulrike	jetzt: Reckhard, Ulrike früher: Bielefeld, FHS/B jetzt: Eichstätt, UB
Pape, Melanie	früher: Bonn, Dt. Bundestag/B jetzt: Jülich, Forschungszentrum
Pawlak, Dagmar	früher: Aachen, Missio jetzt: Bonn, Hochschulrektorenkonferenz/B
Peine, Thomas	Examen: Leipzig, 1996 jetzt: Magdeburg, UB
Pirzer, Brigitta	früher: Peiting, n.D. jetzt: Kaufbeuren, Technische Schule d. Luftwaffe/B
Pohl, Sigrit	Examen: Stuttgart, 1996 jetzt: Bonn, Dt. Bundestag
Reich, Dörte	früher: Tübingen, UB jetzt: Reutlingen, FHS/B
Roloff, Harald	früher: Hannover, Haftpflichtverband d. Dt. Industrie/ZDV jetzt: Hannover, Ausbildung
Runge, Ute	früher: Hamburg-Harburg, TU/UB jetzt: Norderstedt, n.D.
Schall, Christiane	jetzt: Reichling, Christiane
Sledge, Gisela	jetzt: Brökerhoff, Gisela
Speth, Volker	früher: Trier, Priesterseminar/B jetzt: Pulheim, n.D.
Steinbeck, Martin	früher: München, UB jetzt: Erfurt, UB
Studzinski, Tanja	Examen: Köln, 1995 jetzt: Paderborn, UB
Walter, Ingrid	früher: Berlin, FU/FB Polit. Wiss./B jetzt: Berlin, i.R.
Weigand, Simone	früher: Dresden, LA f. Archäologie/B jetzt: Neustadt, n.D.
Werner, Josef	früher: Bonn, UB jetzt: Bornheim, i.R.
Youngman, Doris	früher: Hamburg, n.D. jetzt: Hamburg, Führungsakademie d. Bundeswehr/B
Zinsmeister, Eva-Maria	früher: Bonn, BM d. Finanzen/B jetzt: Bonn, BM d. Verteidigung/B

Termine

In der folgenden Terminzusammenstellung werden Fortbildungsseminare und ähnliche Fachveranstaltungen nachgewiesen, die zumindest einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind, außerdem Jahrestagungen und vergleichbare Anlässe umfassender Art.

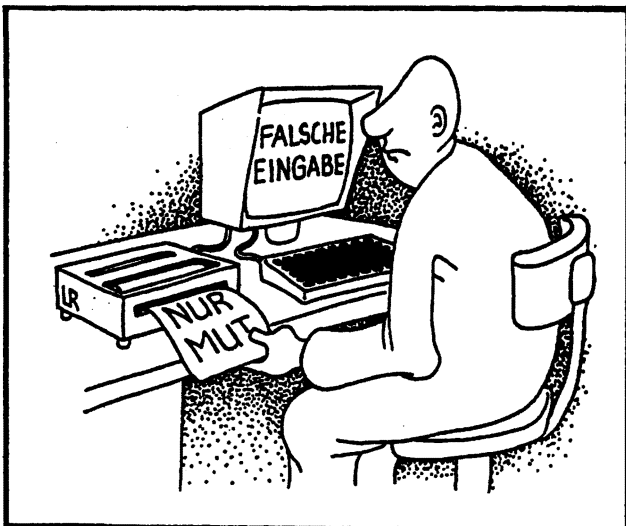
Soweit im BIBLIOTHEKSDIENST nähere Informationen über einen bestimmten Termin abgedruckt sind, wird darauf verwiesen.

März

- 4.—8.
Jahrestagung der ASpB/Sektion 5 in Berlin (s. Heft 1/97, S. 116)
- 5.—7.
„EDV-gestützte Ausleihorganisation in öffentl. und wissensch. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 10/96, S. 1786)
- 6.—8.
„Das Instrumentarium des neuen Steuerungsmodells — Bertelsmannprojekt 'Betriebsvergleich ÖB'“: Fortbildungsveranstaltung in Sankelmark (s. Heft 1/97, S. 118)
8.
„One-Person Libraries“: Workshop in Berlin (s. Heft 1/97, S. 117)
- 10.—11.
„Weiter auf dem Weg zur virtuellen Bibliothek“: 2. InetBib-Tagung in Potsdam (s. Heft 11/96, S. 1945)
- 12.—14.
„Klassifikation, Datenanalyse und Informationsverarbeitung“: 21. Jahrestagung der Gesellschaft für Klassifikation in Potsdam (s. Heft 11/96, S. 1946)
- 13.—14.
„WWW und die elektronische Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 10/96, S. 1786)
20.
„Buchhandel und (National)bibliothek“: Wissenschaftliches Symposium in Leipzig (s. Heft 1/97, S. 120)
- 20.—23.
Leipziger Buchmesse
- 21.—22.
„Buchmärkte, Bestandsaufbau und freier Zugang zu Informationen in Ost- und Westeuropa“: Internationales Bibliothekssymposium in Leipzig (s. Heft 1/97, S. 120)
- 21.—22.
„Bolero-Lehrgang Musikkatalogisierung“ in Berlin (s. Heft 12/96, S. 2099)

April

- 7.—9.
„Bestandserhaltung in wissenschaftlichen Bibliotheken“: Deutsch-polnisches Symposium in Stettin (s. Heft 1/97, S. 121)
- 7.—11.
„Medienarbeit in Kinderbibliotheken“: Werkstattkurs in Remscheid (s. Heft 12/96, S. 2100)
- 9.—11.
„Strategisches Informationsmanagement“: Internationale Fachkonferenz in Konstanz (s. Heft 12/96, S. 2101)
- 14.—18.
„Arbeitsverfahren im Archiv“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)
- 15.—16.
„Öffentlichkeitsarbeit in Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 1/97, S. 126)



16.
„Rationalisierung von Arbeitsabläufen in Öffentlichen Bibliotheken“:
Workshop in Münster (s. Heft 1/97, S. 122).

18.
„RAK-WB“: Fortbildungsveranstaltung des BBA in Braunschweig
(Information: Birgit Kappel, Öff. Bücherei, Hintern Brüdern 23,
38100 Braunschweig)

20.—27.
„Englisch für Bibliothekarinnen“: Fortbildungsveranstaltung in
Bishop Auckland/England (s. Heft 11/96, S. 1948)

21.
„Vom Entwurf zur fertigen Drucksache“: Fortbildungsveranstaltung
in Schwerte (s. Heft 12/96, S. 2111)

21.—23.
Fortbildungstagung für Fachreferenten der Psychologie in Blau-
beuren (Information: Dr. Ludger Hüning, UB, Postfach 26 20, 72016
Tübingen, Fax: (07 71) 29 31 23, E-Mail: ludger.huening@ub.uni-
tuebingen.de)

21.—23.
„The Role of Libraries in Economic Development“: Konferenz in
Ljubljana/Slowenien (Information: IFLA-UAP c/o BLDSO Boston
Spa, Wetherby, West Yorkshire LS23 7BQ, UK, Fax: +44-1937-54 64
78, E-Mail: ilfa@bl.uk)

21.—24.
Fortbildungsseminar für Fachreferenten der Erziehungs- und
Bildungswissenschaften in Berlin (s. Heft 12/96, S. 2103)

Mai

4.—6.
Deutscher Multimedia-Kongreß 1997 und Fachmesse „Multimedia
Market“ in Stuttgart (s. Heft 12/96, S. 2104)

12.
„Öffentlichkeitsarbeit in kleinen Büchereien“: Fortbildungsveranstal-
tung in Hagen (s. Heft 12/96, S. 2111)

12.—13.
„Planung und Durchführung von Erschließungsprojekten“: Work-
shop in Marburg (s. Heft 11/1996, S. 1949)

14.—16.
Infobase und DGD-Online-Tagung in Frankfurt/M.

15.
Newcomer-Forum der DGD in Frankfurt/M. (Call for papers s. Heft
12/96, S. 2105)

20.—22.
„Internet World International“: Konferenz und Messe in London

20.—24.
Deutscher Bibliothekskongreß/Bibliotheca in Dortmund (Call for
papers s. Heft 7/96, S. 1306)

29.—1.6.
Deutsch-polnisches Seminar für wissenschaftliche Musik-
bibliotheken der AIBM in Poznan (s. Heft 1/97, S. 122)

Juni

3.
„TIBORDER, TIBQUICK, TIBMAIL - Dokumentlieferung durch die
TIB“: Fortbildungsveranstaltung in Hannover (s. Heft 1/97, S. 123)

4.—6.
„Archive im Internet“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/1996,
S. 1949)

9.—13.
„CRIMEA '97“: Konferenz in Foros Village/Yalta (Information:
CRIMEA-Organizing Committee, 12 Kuznetsky Most, R-103919
Moskau, Fax: +7-095-921 98 62, E-Mail: CRIMEA97@gpntb.msk.su)

11.—13.

„Dezentrale Budgetierung, Globalisierung, Neue Steuerungs-
modelle“: Workshop in Marburg (s. Heft 11/1996, S. 1949)

23.—27.
„Das kulturelle Erbe in den Montan-, Metallurgie- und Geowissen-
schaften“: 3. Erbe-Symposium in St. Petersburg (s. Heft 10/96,

S. 1785)

29.—11.7.
„Business Information“: Internationales Seminar mit Studienreise in
Würzburg (s. Heft 1/97, S. 123)

Juli

7.—11.
„Aufgaben und Betrieb kleiner und mittlerer Archive“: Fortbildungs-
veranstaltung in Marburg (s. Heft 11/96, S. 1949)

August

18.—23.
„Auskunft und Information — Beraten will gelernt sein“: Fortbil-
dungsveranstaltung in Straelen (s. Heft 12/96, S. 2106)

25.—28.
IFLA-Vorseminar „Leistungsmessung und Qualitätsmanagement“ in
Berlin

27.—29.
Third International Conference on Continuing Professional
Education in Kopenhagen (Information: The Royal School of
Librarianship, Conference Sec., Birketinget 6, DK-2300
Copenhagen, Fax: +45-32 84 02 01, E-Mail: ll@db.dk)

31. 8.—5. 9.
IFLA-Jahrestagung in Kopenhagen

31. 8.—6. 9.
Internationale Konferenz der AIBM in Genf

September

1.—3.
Europäische Konferenz über Forschung und Technologien für
Digitale Bibliotheken in Pisa (s. Heft 12/96, S. 2108)

7.—11. „Performance Measurement in Libraries and Information
Services“: Internationale Konferenz in Northumberland/England
(s. Heft 1/97, S. 125)

17.—19.
Jahrestagung der AIBM/Gruppe Bundesrepublik Deutschland in
Coburg

23.—25.
Deutscher Dokumentartag in Regensburg

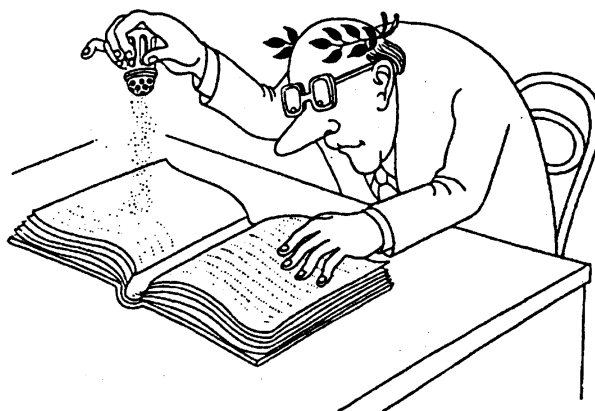
Oktober

9.—10.
„Managementfragen im Archiv“: Workshop in Marburg (s. Heft
11/1996, S. 1949)

15.—20.
Frankfurter Buchmesse

November

10.—12.
„Von der Truhe ins Magazin — Nachlässe in Archiven“: Workshop in
Marburg (s. Heft 11/1996, S. 1949)



Infobase — Internationale Messe für Information und Kommunikation vom 14. bis 16. Mai 1997 in Frankfurt/Main:

Multimedia und Internet — neue Chancen für Anbieter und Nutzer von Online-Fachinformationen

Martin Grötschel prognostiziert für die kommenden Jahre eine geradezu revolutionäre Umwandlung der Informations-Landschaft: „Gedruckte Zeitschriften“, meint der Mathematiker am Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik in Berlin, „werden sich zu 'Add ons' der elektronischen entwickeln, nicht umgekehrt.“

Er mag mit seiner pointiert-provokativen Aussage recht haben oder nicht. Fest steht: Die elektronische Aufbereitung von Daten und Fakten bietet Möglichkeiten, mit der wachsenden Fülle an Information effizienter umzugehen. Grund genug für die Anbieter von Fachinformationen, sich dieser Möglichkeiten zu bedienen.

Schon heute ist die elektronische Übermittlung textorientierter Informationen zum vielpraktizierten Normalfall für Wissenschaft, Forschung und Industrie geworden. Jetzt — angesichts zunehmender Verbreitung der CD-ROM, wachsender Übertragungskapazitäten der Netze und der Möglichkeit multimedialer Präsentation — z. B. im Internet — steht die Informationsbranche vor einem neuerlichen qualitativen Sprung. Zahlreiche Fachinformations-Anbieter sind dabei, ihren Service optisch wie inhaltlich attraktiver zu machen. Multimediale Ansätze werden in wenigen Jahren für die Verbreitung von Fachinformationen so selbstverständlich sein wie heute der Online-Austausch von Textdokumenten.

So arbeiten das Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe und der Heidelberger Springer Verlag — beides langjährige Aussteller der Infobase — zusammen mit der Gesellschaft für Informatik in Bonn derzeit am größten dezentralen Informatikprojekt, das je in Deutschland gestartet wurde. MeDoc („Multimediale elektronische Dokumente“), so der Titel des vom Bundesforschungsministerium geförderten Leitprojekts für die Umstellung des wissenschaftlichen Publikationswesens, verfolgt ergeizige Ziele. Es soll

- Informatik-Literatur als elektronische Volltext-Dokumente im Internet bereitstellen,
- nutzergerechte Software-Werkzeuge und wirtschaftlich tragfähige Angebots-, Erschließungs- und Nutzungsformen erproben und
- neuartige Informationsvermittlungsdienste auf der Basis heterogener und verteilter Informationsquellen vorbereiten.

Ein rundes Dutzend Verlage legen bereits Bücher und Zeitschriften auf den MeDoc-Servern auf. In einem Zusatzprojekt soll MeDoc erklärtermaßen auch Nutzern in der Industrie zugänglich gemacht werden. Den aktuellen Stand des Projekts zeigen die beteiligten Unternehmen auf der Frankfurter Infobase 1997.

Schon heute bietet FIZ Karlsruhe den Nutzern der STN-Datenbanken neben reinen Textdokumenten auch Bilder und dreidimensional angelegte Grafiken online an. Und der Heidelberger Springer Verlag hat mit „Molecules“ und dem „Journal of Molecular Modelling“ zwei Zeitschriften aufgelegt, die nur auf elektronischem Wege publizieren. Die Einbettung von Multimedia-Komponenten wie hochaufgelöste Grafiken, 3D-Datenfiles und Videosequenzen gehören zum redaktionellen Konzept.

Auf die Möglichkeiten der dreidimensionalen Gestaltung setzt auch Beilstein, einer der frühen Internet-Anbieter in Deutschland, in seinem Online-Angebot. Die Gmelin-Datenbank für anorganische und metall-organische Chemie, die seit kurzem über Beilstein abrufbar ist, bietet dem Online-Rechercheur chemische Strukturen in 3D-Darstellung, die sich per Mausbewegung räumlich drehen lassen.

Vor allem die Hyperlink-Technik des Internet spielt im Ansatz des Frankfurter FIZ Technik eine Rolle. Statt wie in einer Bibliothek mit Standortangaben für Volltext-Dokumente zu arbeiten, könne man den Nutzer von der Literatur-Fundstelle aus per Link in das dazugehörige Volltext-Angebot des jeweiligen Verlags umleiten. Dies sei mittelfristig mit einigen Verlagen realisierbar, so FIZ-Marketingleiter Rainer Pernsteiner.

Über rein inhaltliche Verbesserungen hinaus eröffnen die multimedialen Fähigkeiten des Internet auch die Chance für medienübergreifendes Marketing. So wird in der Verlagsgruppe Handelsblatt intensiv über Synergien nachgedacht, die eine Online-Verknüpfung der Genios-Datenbanken und des Nachrichtensenders n-tv mit sich

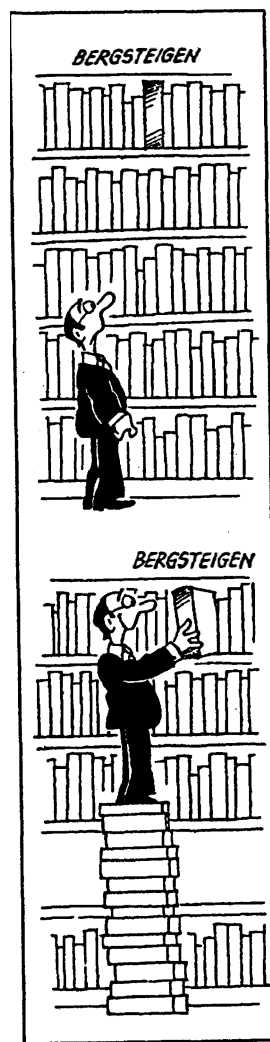
bringen kann. Während die Datenbank Volltext-Dokumente, Grafiken und Charts anbietet, lassen sich beispielsweise zum Thema passende Videosequenzen oder aktuelle Fernseh-Reports per Hyperlink online einspielen.

Eine Anwendung, die heute noch an die Grenzen der öffentlichen Netzkapazitäten stößt. In breitbandigen Intranets jedoch ist sie bereits realisierbar. Und daß innerhalb der nächsten Jahre auch öffentliche Online-Zugänge in den Megabit-Bereich vordringen, steht außer Zweifel. Die alternativen Netzbetreiber, die ab Anfang 1998 der Telekom im Telefondienst Konkurrenz machen dürfen, sind hoch interessiert daran, die bereits installierten Fernsehkabelzugänge zu den Haushalten unter anderem für Multimedia-Dienste zu nutzen.

Dann werden die Anwender komplexe Multimedia-Anwendungen, wie sie derzeit vorwiegend via CD-ROM gestreut werden, auch per Direktzugriff von entfernten Rechnern holen können.

Welche Chancen damit für das Marketing verbunden sind, zeigt das Beispiel der Unterhaltungsindustrie. Wie heute die Musik-CD zum Film üblich ist — und beide Produkte sich gegenseitig bewerben —, so wird es künftig beispielsweise das Fernseh-Feature zum Internet-Angebot geben und umgekehrt. Schließlich heißt Multimedia nichts anderes als: viele Medien in einer Anwendung.

Aktuelle Multimedia-Anwendungen und -Entwicklungen im Bereich der Fachinformation dokumentiert die Branche auf der Infobase — Internationale Fachmesse für Information und Kommunikation — vom 14. bis 16. Mai 1997 in Frankfurt am Main, zu der rund 250 Aussteller und 6.500 Besucher erwartet werden.



Neues Fortbildungsprogramm des Hochschulbibliothekszentrums Köln

Das Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (HBZ) in Köln hat das neue Fortbildungsprogramm für das 1. Halbjahr 1997 herausgegeben. Neben den bibliothekarischen Fachthemen bilden die Veranstaltungen zur Elektronischen Datenverarbeitung sowie Fremdsprachen für Bibliothekare weitere Schwerpunkte des Fortbildungsprogramms.

Neu in das Programm wurden zwei Kurse aufgenommen, mit denen gleichzeitig Neuland in der bibliothekarischen Fortbildung betreten wird: dies ist zum einen der Kurs „Bibliothekarisches Grundwissen“, der sich an Beschäftigte ohne bibliothekarische Ausbildung richtet, zum anderen die Seminarreihe „Rückkehr in die Bibliothek“ für Beschäftigte, die nach längerer Beurlaubung wieder ihren Dienst in der Bibliothek aufnehmen.

Das Fortbildungsprogramm richtet sich in erster Linie an die Beschäftigten der Hochschulbibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Möglich ist aber auch die Teilnahme von sonstigen Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, sofern noch freie Seminarplätze vorhanden sind. Die bisherige Entwicklung hat gezeigt, daß dies — bis auf wenige Ausnahmen — immer möglich war. Von dieser Möglichkeit wird inzwischen bundesweit und immer reger Gebrauch gemacht. Hierzu trägt nicht zuletzt auch die günstige Pauschalpreisregelung bei.

Das neue Fortbildungsprogramm kann unter folgender Anschrift angefordert werden:

Hochschulbibliothekszentrum NRW, Referat Fortbildung, Postfach 41 04 80, 50864 Köln, Tel.: (0221) 40075-17, Fax: (0221) 40075-80, E-Mail: THIEME@hbz-nrw.de

Das ständig aktualisierte Fortbildungsprogramm sowie die noch freien Seminarplätze sind im übrigen auch im Internet abrufbar (<http://www.hbz.nrw.de/hbz/fortbildung>).

Programmübersicht März-August 1997

Kursnr.	Thema	Zielgruppe	Seminarort	Termin	Plätze
5.11	Organisation und Struktur der Hochschulbibliotheken an Fachhochschulen	Leiterinnen/Leiter von FH-Bibliotheken sowie ihre Stellvertreterinnen/Stellvertreter	Hilden	3.—4.3.97	15
3.1.4	Der PC als bibliothekarisches Arbeitsmittel in öffentlichen Bibliotheken	Beschäftigte, die einen PC-Arbeitsplatz erhalten haben oder in Kürze erhalten sollen	Hilden	3.—5.3.97	8
2.26	CD-ROM kompakt: Marktübersicht — Erwerbungspolitik — Geschäftsgang — Recht — Zoll/Steuer	Beschäftigte, vorzugsweise der Erwerbungs- u. Benutzungsabteilungen, die sich über die CD-ROM informieren wollen	Hilden	4.—5.3.97	16
2.27	Workshop Benutzerorientierte Bibliothek	vorrangig bibliothekarisch Beschäftigte der Benutzungsabteilungen	Hilden	6.—7.3.97	16
4.4	Französisch für Bibliothekare	Angehörige bibliothekarischer Berufe, die französische Literatur katalogisieren müssen und über keine bzw. geringe Französisch-Kenntnisse verfügen	Straelen	10.-14.3.97	12
8.3	DV-Dozentenschulung	Dozentinnen und Dozenten in der DV-Fortbildung	Hilden	17.—18.3.97	16
2.28	Juristisches Grundwissen für die ADV-Administration	ADV-Administratorinnen und -Administratoren der Hochschulbibliotheken	Hilden	20.—21.3.97	20
2.15.9	Internet-Dienste	Beschäftigte, die sich über die Internet-Dienste informieren wollen	Hilden	20. 3. 97	16
3.9	MS-WORD für Windows am bibliothekarischen Arbeitsplatz gezielt einsetzen	Beschäftigte mit MS-WORD-Grundkenntnissen	Hilden	9.—11.4.97	8
5.12	Führung und Kommunikation	Beschäftigte des gehobenen Dienstes mit Leitungsfunktionen, insbesondere Teilnehmerinnen und Teilnehmer des HÜF-Seminars	Hilden	9.—11.4.97	12
4.10	Russisch für Bibliothekare — Vertiefung —	Teilnehmerinnen/Teilnehmer der Grundkurse und weiter Beschäftigte mit nachgewiesenen Russisch-Kenntnissen (VHS etc.)	Bochum	21.—25.4.97	12
2.15.10	Internet-Dienste	Beschäftigte, die sich über die Internet-Dienste informieren wollen	Hilden	24. 4. 97	16
5.13	Stellenbewirtschaftung — Erfahrungsaustausch —	Beschäftigte der Bibliotheken, die mit entsprechenden Aufgaben befaßt sind	Hilden	24.—25.4.97	16
6.3	Der Umgang mit suchtkranken Beschäftigten	Beschäftigte, die mit Personalangelegenheiten in den Bibliotheken betraut sind	Köln	24.—25.4.97	20
4.8.2	Englisch für Bibliothekare	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes, aus Katalogisierung und Erwerbung	Köln	28.—30.4.97	12
5.5.2	Gedächtnistraining	Beschäftigte des gehobenen Dienstes und vergleichbar	Remscheid	28.—30.4.97	14
6.4	Bibliothekarische Ausbildung — Situation und Tendenzen	Ausbildungsleiterinnen/Ausbildungsleiter des mittleren, gehobenen u. höheren Dienstes	Hilden	12.—13.5.97	15
1.6	Rückkehr in die Bibliothek (4 Teilseminare) 1. Wiedereinstieg in das Arbeitsleben 2. Regelwerke 3. PC-Praktikum 4. Neue Techniken	Beschäftigte, die ihren Erziehungsurlaub oder andere längere Beurlaubungszeiten beendet haben oder in absehbarer Zeit beenden werden	Hilden	26.—28.5.97 30.6.—2.7.97 18.—20.8.97 8.—10.9.97	15
2.29	Katalogisierung älterer Drucke	Bibliothekare, die mit der Katalogisierung älterer Drucke befaßt sind	Hilden	26.—27.5.97	12
2.15.11	Internet-Dienste	Beschäftigte, die sich über die Internet-Dienste informieren wollen	Hilden	27. 5. 97	16
2.30	Benutzungsrecht, Urheberrecht	Beschäftigte des höheren Dienstes und vergleichbar	Hilden	26.—27.5.97	14
2.31	Rechtsfragen im Benutzungsbereich — Erfahrungsaustausch —	Beschäftigte des gehobenen Dienstes und vergleichbar aus den Benutzungsabteilungen	Hilden	28.5.97	16

2.32	AACR contra RAK	Beschäftigte vorzugsweise der Katalogisierungsabteilungen	Köln	2.6.97	18
3.10	Wirksam gestalten mit MS-Word	Beschäftigte, die mit der Erstellung von Arbeits- und Informationsmitteln befaßt sind	Hilden	2.—3.6.97	8
5.4.2	Methoden des Selbstmanagements	Beschäftigte des mittleren Dienstes und vergleichbar	Hilden	2.—4.6.97	12
2.33	Neue Tendenzen in der Fernleihe	Beschäftigte des mittleren Dienstes aus dem Bereich Fernleihe und vergleichbar	Hilden	5.—6.6.97	16
2.34	Stichwort OPL: Öffentlichkeitsarbeit	Bibliothekarinnen/Bibliothekare aus One-Person Libraries	Straelen	6.—7.6.97	16
1.7	Der Expertenkonflikt in der Bibliothek: Was die Datenverarbeitung über Bibliotheksaufgaben noch wissen sollte...	Beschäftigte aus dem DV-Bereich der zentralen Hochschulbibliotheken ohne bibliothekarische Ausbildung	Hilden	9.—13.6.97	16
2.15.12	Internet-Dienste	Beschäftigte, die sich über die Internet-Dienste informieren wollen	Hilden	19. 6. 97	16
5.14	Bibliotheksleitung — Aufgaben und Probleme	Stellvertr. Bibliotheksleiterinnen/Bibliotheksleiter, Dezernentinnen/Dezernenten der Universitätsbibl.	Altenberg	23.—24.6.97	16
2.11.2	Kommunikations- und Schlagfertigkeitstraining	Beschäftigte des mittleren Dienstes und vergleichbar	Nordkirchen	11.—13.8.97	16
5.15	Effiziente Arbeitstechniken	Beschäftigte des gehobenen und höheren Dienstes und vergleichbar	Nordkirchen	18.—20.8.97	16
5.8.2	Rhetorik für Frauen	Beschäftigte des höheren und gehobenen Dienstes	Nordkirchen	18.—20.8.97	14

Dr. Joachim-Felix Leonhard neuer Präsident der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation e.V.

48. Deutscher Dokumentartag mit 630 Teilnehmern

Dr. Joachim-Felix Leonhard wurde in der Mitgliederversammlung am 25. September 1996 im Rahmen des 48. Deutschen Dokumentartages in Heidelberg zum neuen Präsidenten der DGD gewählt. Dr. Leonhard, promovierter Historiker, ist wissenschaftlicher Bibliothekar und leitete vor der Übernahme seiner jetzigen Position als Vorstand und Direktor der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv Frankfurt am Main-Berlin die Universitätsbibliothek Tübingen und war zuvor im wissenschaftlichen Bibliothekswesen (u.a. DFG) tätig. Er wurde von seinem Vorgänger im Amt des Präsidenten, Arnaud de Kemp, der nicht wieder kandidierte, vorgeschlagen und wurde gleich im ersten Wahlgang mit überwältigender Mehrheit gewählt.

In den folgenden beiden Wahlgängen wurden auch die beiden Positionen der VizepräsidentInnen und des Schatzmeisters besetzt. Es wurden die Personen wiedergewählt, die diese Positionen bereits in der laufenden Amtsperiode innehatten:

Frau Dr. Sabine Graumann, Infratest Burke AG, München, und Herr Gerhard Mantwill, HWWA, Hamburg, als Vizepräsidenten und Herr Prof. Dr. Robert Funk, Humboldt-Universität, Berlin, als Schatzmeister.

Herr de Kemp gratulierte in seinem Schlußwort zur Mitgliederversammlung den Gewählten aber auch der Mitgliederversammlung der DGD zu dieser Wahl, die die Kontinuität in der Entwicklung der DGD gewährleiste.

Der neugewählte geschäftsführende Vorstand wird am 1. November 1996 offiziell die Amtsgeschäfte übernehmen. Dr. Leonhard hat als Schwerpunkte seiner Amtszeit bereits die Zusammenarbeit mit benachbarten Verbänden im Sinne einer koordinierten und gemeinsamen Politik in der Entwicklung der Informationsgesellschaft und der Wahrnehmung berufsständischer Interessen in einem sich grundlegend wandelnden Umfeld markiert.

Der 48. Deutsche Dokumentartag stand unter der Schirmherrschaft von BM Dr. Jürgen Rüttgers und hatte zum Thema „Die Digitale Dokumentation“. Mit 630 Teilnehmern war er ebenso erfolgreich wie im Vorjahr. Der erste Kongreßtag stand mit verschiedenen Fest- und Hauptrednern überwiegend im Zeichen der technologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Informationsgesellschaft und fand seinen krönenden Abschluß im Vortrag von Ministerpräsident Erwin Teufel. Er forderte die Informationsfachleute auf, bei der Bewältigung der anstehenden Umwälzungen, die tief in das Arbeits- und Privatleben der Menschen eingreifen werden, Orientierung zu geben. Dies gelte in besonderem Maße für die Politik, die hier Unterstützung von Fachleuten und Fachverbänden erwarte.

Eine Fachausstellung mit über 20 Firmen begleitete den Dokumentartag, der in den Räumen der Ruprecht-Karls-Universität mitten im Herzen der Altstadt von Heidelberg reibungslos abließ. Die Stadt Heidelberg, von Oberbürgermeisterin Beate Weber am Eröffnungstag vertreten, feiert in diesem Jahr ihr 800jähriges Bestehen und bot einen sehr schönen Rahmen für die Tagung.

Am Mittwochabend feierte eine über 300köpfige Gesellschaft im Heidelberger Schloß den gelungenen Auftakt des Kongresses und die erfolgreiche Wahl des neuen Präsidenten. Gleichzeitig war es ein Abschied von Präsident Arnaud de Kemp, der bereits in der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied der DGD ernannt wurde und dessen Verdienste um die DGD aus sechs Jahren Präsidentschaft in diesem romantischen Rahmen gewürdigt wurden.

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

Deutsche Gesellschaft für Dokumentation e.V.
Ostbahnhofstraße 13
60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069/430313, Fax: 069/4909096, E-Mail: dgd@ darmstadt.gmd.de
<http://www.darmstadt.gmd.de/DGD>

Gruppenreise zur IFLA-Konferenz 1997 in Kopenhagen

Vom 31. August bis 5. September 1997 findet in Kopenhagen die 63. IFLA-Generalkonferenz statt. Da die dänische Hauptstadt recht gut von Deutschland erreichbar ist, wollen wir für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen eine Gruppenreise zu diesem Ereignis anbieten. Als Treffpunkt und Abfahrtsort bietet sich wegen seiner guten Bahnanbindung aus Süden, Westen und Osten Hannover an. Die Zugfahrt mit Zusteigemöglichkeit in Hamburg dauert etwa 6 Stunden und kostet für Hin- und Rückfahrt ca. 200,00 DM. Für ein Einzelzimmer in einem zentralen Mittelklassehotel in Kopenhagen muß mit etwa 120,00 bis 130,00 DM pro Tag incl. Frühstück gerechnet werden. Einzelheiten können erst zu einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt werden.

Interessenten wenden sich an

Dr. Heinz Fuchs
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1, 37073 Göttingen
Tel.: (05 51) 39-52 40, Fax: (05 51) 39-52 22
E-Mail: fuchs@mail.sub.uni-goettingen.de

oder

Dr. Klaus Reinhardt
Deutsches Bibliotheksinstitut, Haus 2, Luisenstraße 57, 10117 Berlin
Tel.: (0 30) 2 31 19-4 68; Fax: (0 30) 2 31 19-4 10

SDB/BDS

MITTEILUNGSBLATT DES SDB/BDS
FEUILLE D'AVIS SDB/BDS
SCHWEIZER DIPLOMBIBLIOTHEKARE/INNEN
BIBLIOTHÉCAIRES DIPLÔMÉ(E)S SUISSES

News

Diese Zeitschrift informiert Sie über das Geschehen im Schweizer Bibliothekswesen knapp und interessant. Und was kostet Sie das?
30.- Fr. im Jahr. Es erscheinen ca. fünf Nummern im Jahr.
Mitglieder des SDB/BDS erhalten die Zeitschrift gratis.

Bestellungen beim SDB/BDS, Postfach 638, CH-4003 Basel

Ernennung von Dr. Harro Heim Ltd. Bibliotheksdirektor a.D. zum Ehrenbürger der Universität Bielefeld

Im Rahmen des Festaktes zur Einführung des neuen Rektors der Universität Bielefeld wurde am 23. 10. 1996 auch Herr Ltd. Bibl. Dir. a.D. Dr. Harro Heim geehrt. In Gegenwart der Wissenschaftsministerin Frau Anke Brunn, des scheidenden Rektors und anderen Vertretern der Universitätsspitze sowie Persönlichkeiten aus der Politik und dem öffentlichen Leben erhielt Herr Dr. Heim aus der Hand des neuen Rektors, Herrn Prof. Dr. Gert Rickheit, die Urkunde mit der Auszeichnung zum Ehrenbürger der Universität Bielefeld.

Herr Dr. Harro Heim, bereits Träger des Deutschen Bundesverdienstkreuzes, des Österreichischen Verdienstkreuzes, der Dr.-Josef-Bick-Medaille und weiterer Auszeichnungen, war von 1968 — 1984 Leitender Direktor der Universitätsbibliothek Bielefeld. Er wurde besonders für seine Verdienste um den Aufbau der Bibliothek ausgezeichnet, wo er frühzeitig den Einsatz der automatisierten Datenverarbeitung durchsetzte. Unter seiner Leitung hat die Universitätsbibliothek Bielefeld einen anerkannt hohen Leistungsstandard erreicht.

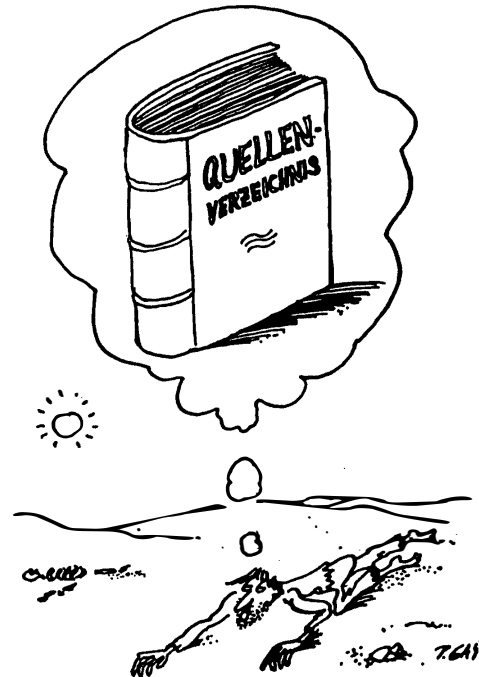
In seiner Dankesrede wies Herr Dr. Heim nicht nur auf die gute Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Universität hin, sondern betonte auch ausdrücklich das Engagement seiner Mitarbeiter während der Aufbauphase der Bibliothek.

Im Namen der Redaktion des Rundschreibens und der Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus dem wissenschaftlichen Bibliothekswesen gratulieren wir von dieser Stelle Herrn Dr. Heim ganz herzlich zu dieser Ehrung.

Erscheinen des Sonderhefts zum 86. Bibliothekartag in Erlangen 1996

Dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten erschien der Band „Ressourcen nutzen für neue Aufgaben“ bereits Mitte Dezember 1996 als Sonderheft 66 (X, 336 S.) der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ISBN 3-465-02908-9) zum Einzelpreis von Ln DM 148,— bzw. DM 133,20 für Abonnenten. Wir freuen uns, die bibliothekarische Öffentlichkeit auf diese Weise relativ aktuell über den Tag informieren zu können.

Sabine Wefers (Herausgeberin)



Anschriften der Autorinnen und Autoren:

Dr. Berndt v. Egidy, Universitätsbibliothek, Postfach 26 20, 72016 Tübingen, Tel. 07071/297-2505, Fax 07071/29-3123

Christel Euler, Stadtbücherei Enger, Postfach 120, 32121 Enger, Tel. 05224/7737

Dr. Rudolf Frankenberger, Universitätsbibliothek, 86135 Augsburg, Tel. 0821/598-5300, Fax 0821/598-5354

Marianne Hesse-Dornscheid, Univ.- u. Landesbibliothek, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf

Dr. Klaus Hilgemann, Universitäts- und Landesbibliothek, Postfach 80 29, 48043 Münster, Tel. 0251/83-24023, Fax 0251/83-28398

Christine Janke, Bibliothek des Bundesministeriums d. Innern, Postfach 170290, 53108 Bonn

Monika Kern,

Hermann Kühn, Universitätsbibliothek der TU Hamburg-Harburg, Denickestraße 22, 21071 Hamburg, Tel. 040/7718-2651, Fax. 040/7718-2248

Karin Kuhn, Fachhochschule Frankfurt a.M., Bibliothek, Kleiststr. 31, 60318 Frankfurt am Main, Tel. 069/1533-2466, Fax. 069/1533-2465

Susanne Oehlschläger, Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien (BIOst), Lindenbornstr. 22, 50823 Köln, Tel. 0221/5747-161, Fax 0221/5747-110

Ilona Plath, Hochschulbibliothek, Postfach 1210, 23952 Wismar

Dorothee Reißmann, Thüringer Univ.- u. Landesbibliothek, Postfach, 07740 Jena, Tel. 03641/638770, Fax 03641/638775

Karin Reuter, Universitäts- und Landesbibliothek, Institut für Geographie, Heinrich- u. Thomas-Mann-Str. 26, 06099 Halle/Saale, Tel. 0345/552-2069, Fax 0345/522-6001

Margit Ruetzel-Banz, Bibliotheksschule in Frankfurt am Main — Fachhochschule für Bibliothekswesen, Ohmstr. 48, 60486 Frankfurt/M., Tel. 069/212-39204

Marianne Saule, Universitätsbibliothek, 93042 Regensburg, Tel. 0941/943-3952, Fax 0941/943-1959

Ines Schmidt, Thüringische Universitäts- und Landesbibliothek, Postfach, 07740 Jena, Tel. 03641/6388-35, Fax. 03641/6388-75

Diemut Schütz, Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien / Bibliothek, Lindenbornstr. 22, 50823 Köln

Dr. Ludger Syré, Badische Landesbibliothek, Postfach 14 29, 76003 Karlsruhe, Tel. 07 21 / 1 75 - 22 70, Fax 07 21 / 175 - 2333

Claudia-Leonore Täschner, Universitätsbibliothek, Beethovenstr. 6, 04107 Leipzig, Tel. 0341/9730504, Fax 0341/213-2168

Dr. Sabine Wefers, Stadt- und Universitätsbibliothek, Bockenheimer Landstraße 134-138, 60325 Frankfurt, Tel. 069/212-39-225, Fax. 069/212-39-062

Nikolaus Ziske, Bibliothek des Bundesamtes für Zivilschutz, Postfach 20 03 51, 53133 Bonn

**Umgezogen?
Neues Konto?
Neue Dienststelle?**

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse: **VDB-Mitgliederverwaltung
VDB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Alte Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung
Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____
Kreditinstitut _____

**Umgezogen?
Neues Konto?
Neue Dienststelle?**

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse: **VDB-Mitgliederverwaltung
VDB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Alte Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

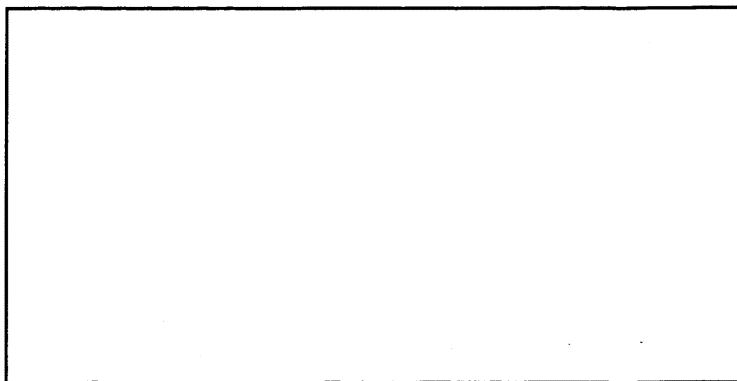
Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung
Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____
Kreditinstitut _____

VdDB/VDB Rundschreiben
Bundesinstitut für Ostwiss. u.
Internationale Studien (BIOst)
Lindenbornstr. 22
50823 Köln

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

G 1409



Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e. V., 50823 Köln
Druck: MDV Merziger Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Gewerbegebiet Siebend, 66663 Merzig
Redaktion — VDB: Hannelore Benkert, L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllner Str. 9, 18109 Rostock
Tel. 0381/498-4055, Fax: 0381/498-4051

Redaktion-VdDB: Martina Leibold, Universitätsbibliothek, Am Hubland, 97074 Würzburg,
Tel. 0931/888-5945

Herstellung: Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland-Bibliothek, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken,
Tel. 06 81/501-59 01, Fax: 06 81/501-59 21

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten.

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1997/2: 19. 3. 1997 — 1997/3: 10. 07. 1997